Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 82. Hirschberg, Sonnabend den 11. October **1862.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Abgeordneten-Haus.

60. Sitzung, den 6. Oktober. Tagesordnung: Mündlicher Bericht über den Antrag der Kommission zur Prüfung des Staatshaushaltsetats, betreffend die Erklärung der Staatsregierung, mit welcher dieselbe in der 54. Sitzung am 29. September den Staatshaushaltsetat für 1863 zurückgezogen. (S. den „Boten" No. 80 Seite 1539 und 1540) Nach fünfstündiger Debatte beantragt der Ministerpräsident eine Vertagung und verheißt in der nächsten Sitzung dem Hause eine ausführlichere Erklärung der Regierung mitzutheilen. Die Vertagung erfolgt.

61. Sitzung, den 7. Oktober. Bei Beginn der heutigen Sitzung ergriff der Staatsminister v. Bismarck das Wort und legte dem Abgeordnetenhause Folgendes dar:

„Die Resolution Ihrer Commission ist bestimmt, die Antwort zu bilden auf unsere Zurückziehung der Budget-Vorlage für 1863. Wie die Regierung bei letzterer erklärt und der Abgeordnete für Stargard gestern entwickelt hat, glaubte die Kgl. Regierung, indem sie die Verhandlungen über den Etat für 1863 vertagte, in versöhnlicher Weise die künftige Ausgleichung zu erleichtern. Die Resolution weist die dargebotene Hand zurück, sie beantwortet den Vorschlag zum Waffenstillstand mit einer Herausforderung zu schleuniger Fortsetzung des Streites. Die Regierung nimmt von dieser Thatsache Act, ohne sich durch dieselbe in ihren Entschließungen zur Herstellung des Einvernehmens der verfassungsmäßigen Gewalten beirren zu lassen. Sie wird die von ihr am 29. v. M. gegebenen Zusagen inne halten und befindet sich hinsichts der regelmäßigen Vorlage der Etats in keiner principiellen Meinungsverschiedenheit mit dem Hause. Sie hat zuerst in Abweichung von dem 12jährigen Usus den Etat für 1863 zeitiger vorgelegt, dasselbe für 1864 in Aussicht gestellt und für die Zukunft zugesagt. Die Streitfrage, welche uns beschäftigt, enthält zwei nicht nothwendig zusammenhängende Momente, das der Militär-Organisation und das der Verfassungsfrage über die Competenz der verschiedenen Staatsgewalten bei Feststellung des Budgets. Die letztere wurde vor 12 Jahren in und zwischen beiden Häusern und der Regierung verhandelt, ohne ausgetragen zu werden. Die Kammer ging schließlich über den der heutigen Resolution analogen Antrag des Herrn Abgeordneten für Königsberg zur Tagesordnung, und die Krone beruhigte sich bei der Voraussetzung der Motive des Artikel VII. der Königlichen Botschaft vom 7. Januar 1850. Dieselben lauten: „Sobald die Erste Kammer nach den unter VIII. folgenden Vorschlägen aufhört, eine reine Wahlkammer zu sein, so folgt daraus von selbst, daß der Zweiten Kammer, wie es in denjenigen Staaten, wo die constitutionelle Staatsform dauernden Bestand gewonnen hat, überall der Fall ist, ein überwiegender Einfluß auf Finanzfragen eingeräumt werde. — Eine nähere Feststellung der Befugnisse dieser Kammer und der Garantieen, welcher das Land bedarf, um den regelmäßigen Fortgang der Regierung gesichert zu sehen, wird erst dann mit allseitigem Verständnisse getroffen werden können, wenn die Behandlung der jetzt vorliegenden Budget-Fragen hierüber bestimmten Anhalt gewährt. — In dieser Beziehung ist demnach die weitere Entwickelung der Verfassung der Zukunft vorzubehalten und anzunehmen, daß einerseits die Zweite Kammer durch die ihr im Artikel 99 eingeräumte, wichtige, mittelst der gegenwärtig vorgeschlagenen Aenderung noch verstärkte Befugniß befriedigt, anderseits die Regierung durch den Patriotismus dieser Kammer vor dem Lande schädlichen Verlegenheiten bewahrt sein werde." — Ich glaube, daß die damals nicht erreichte Lösung dieser Principienfrage auch jetzt weder im Wege dialektischen Streites und persönlicher Vorwürfe gelingen, noch durch die beantragte Resolution gefördert werden wird. Rechtfragen der Art pflegen nicht durch Gegenüberstellung widerstreitender Theorieen, sondern nur allmählich durch die staatsrechtliche

Praxis erledigt zu werden. Der Herr Abgeordnete für Stargard hat auf einen innern Zusammenhang meiner Erklärungen in der Commission und des ihnen vorhergegangenen Antrages auf die Resolution hingewiesen, indem er den Antrag im Hinblick auf meine ihm folgenden Aeußerungen einen prophetischen nannte, er hätte ihn noch richtiger einen provocatorischen genannt. Nachdem in der Commission die Haltnng angedeutet worden ist, welche die Königliche Regierung annehmen würde, wenn sie eine praktische Verständigung nicht zu erreichen vermag, verspricht sie sich für letztere keinen Gewinn, wenn sie mit derselben polemischen Schärfe, welche die gestrigen Vorträge charakterisirte, die Theorie der Theorie, die Interpretation der Interpretation gegenüberstellen wollte; dazu wird die Zeit kommen, wenn die Aussicht auf eine friedlichere Ausgleichung geschwunden sein sollte. Das Amendement des Herrn v. Vincke wurde uns erst während der gestrigen Sitzung bekannt, und da wir aus demselben die Hoffnung schöpften, einen Anknüpfungspunkt zur Vermittelung gewinnen zu können, so wünschte das Ministerium eine Vertagung der Verhandlung, um sich über seine Stellung zu dem Amendement schlüssig zu machen. Demzufolge erlaube ich mir die Erklärung abzugeben, daß die Königliche Regierung in der Annahme des Vinkeschen Amendements ein Unterpfand für die entgegenkommende Aufnahme ihrer Bemühungen zur Verständigung erblicken, und wenn die Annahme erfolgt, Vorschläge machen wird, welche auf den Antrag eingehen, ohne sich dessen Motive anzueignen und ohne die Frage wegen der verfassungsmäßigen Verpflichtung zu präjudiziren. Die im Amendement für 1862 in Aussicht genommenen Schritte würden erst dann den erforderlichen Boden finden, wenn ersichtlich wäre, daß ein Gesetz zur Feststellung des Staatshaushalts-Etats nicht rechtzeitig zu Stande käme.

Nach dieser Erklärung des Ministers sprachen die Abgeordneten Fubel für das Amendement v. Vincke, Reichensperger (Köln) und Plaßmann für das Amendement Reichensperger; Dr. Virchow, Dr. Lette und Schulze (Berlin) für den Kommissionsantrag. Darauf wurde die Diskussion geschlossen. Bei der Abstimmung wurden zunächst die Amendements Osterrath und Reichensperger abgelehnt; für dieselben stimmten nur die Katholiken. Zu dem Amendement v. Vincke hatten die Abgeordneten Simson und Genossen namentliche Abstimmung beantragt; der Antrag wurde aber nicht ausreichend unterstützt. Das Amendement wurde demnächst abgelehnt; nur die Fraktion v. Vincke stimmte dafür. Demnächst wurde über den Kommissionsantrag*) namentlich abgestimmt. Das Resultat der Abstimmung war die Annahme der Resolution mit 251 gegen 36 Stimmen; Abg. Karsten enthielt sich der Abstimmung.

Berlin, den 6. Oktober. Ihre Königliche Hoheiten der **Kronprinz** und die Frau **Kronprinzessin** sind heute früh von Koburg nach Hechingen abgereist, werden dort und in Sigmaringen einige Tage verweilen und sich dann nach der Villa Weinburg in der Schweiz und zunächst nach Mailand begeben, sich in Marseille einschiffen und Rom, Neapel, Messina 2c. besuchen. Die Rückkehr nach Berlin erfolgt erst in der zweiten Hälfte des Dezember.

Berlin, den 6. Oktober. Se. Königliche Hoheit der **Prinz Albrecht** (Sohn) ist von seiner Reise nach England und Frankreich nach Berlin zurückgekehrt.

Berlin, den 6. Oktober. Nach dem Militär-Wochenblatt ist **Cäsarewitsch Nikolaus Alexandrowitsch**, Großfürst und Thronfolger von Rußland, Oberst und Chef des westpreußischen Ulanen-Regiments Nr. 1, zum Generalmajor der preußischen Armee ernannt worden.

Graudenz, den 5. Oktober. Heute erfolgte die Publikation des kriegsrechtlichen Urtheils über die 12. Kompagnie des 8. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 45 wegen Verweigerung des Gehorsams. Zu diesem Zweck wurde heute früh 9 Uhr von dem ganzen Regiment mit Fahnen und voller Rüstung auf dem Place d'armes der hiesigen Festung ein Viereck gebildet, in dessen Mitte die verurtheilte Kompagnie sich befand. Unter präsentirtem Gewehr wurde dann die Kabinetsordre vorgelesen, welche den geschehenen Vorfall als einen unerhörten, in der Armee einzigen bezeichnet, der auch der königlichen Gnade keine Milderung gestatte. Daran schloß sich die Vorlesung des langen Erkenntnisses gegen mehr als 100 Verurtheilte. Dasselbe lautete gegen verschiedene Gruppen je nach der Größe der Vergehungen auf andere Strafen. Es erfolgte keine Freisprechung und wurde gegen Alle auf Einstellung in die Strafsektionen (Festungsstrafe) erkannt. Fünf Unteroffiziere wurden degradirt und erhielten außerdem an Festungsstrafe der meist gravirte 19 Jahre 9 Monate, der nächste 15, die drei anderen 12 Jahre. Die meist gravirten Gefreiten und Gemeinen erhielten 15 Jahre, die Mehrzahl der Füsiliere 10 und 3 und ein kleiner Rest 2 und 1 Jahr Festungsstrafe. Der Vorlesung des Urtheils folgte die sofortige Degradirung der Unteroffiziere durch Abreißen ihrer Tressen durch andere Unteroffiziere; dann wurde das Protokoll von den Verurtheilten unterschrieben, die Unteroffiziere und einige Andere verweigerten indeß die Unterschrift, was aber ohne jede Einwirkung auf das Verfahren ist. Zwei Lieutenants als Beisitzer unterzeichneten dasselbe ebenfalls. Die Verurtheilten waren ohne Waffen erschienen und wurden sofort abgeführt und eingeschlossen. Die betheiligten Unteroffiziere hatten sich namentlich schwer vergangen; sie sollen Lehrer der Untergebenen sein und ihnen mit gutem Beispiel vorangehen, und dennoch vergaßen sie sich soweit, daß sie ihr Ansehen dazu mißbrauchten, die Untergebenen zu demjenigen Verbrechen zu verleiten, welches der Militärcodex mit Recht als das größte militärische Vergehen bezeichnet. Der Urtheilsspruch bewirkte einen tiefen Eindruck auf die davon Betroffenen wie auf die Zuhörer, manche Thräne ward sichtbar! Nur der Haupträdelsführer schien verhärtet genug, um keinen Eindruck merken zu lassen. Die Gefangenen werden nach Thorn und Danzig gebracht werden. Die somit aufgelöste Kompagnie wird durch abgegebene Leute der anderen neu gebildet und diese durch Einziehen von Reservisten wieder ergänzt werden.

Danzig, den 6. Oktober. Gestern Abend gegen 8 Uhr ist das preußische Schiff „Arkona" von seiner Fahrt nach den ostasiatischen Gewässern auf der hiesigen Rhede angekommen und daselbst vor Anker gegangen. Viele der Besatzung beeilten sich noch gestern, ihre Familie nach der dreijährigen Trennung wieder zu sehen.

Mohrungen, den 2. Oktober. Nach neuntägiger Ver-

---

*) Den Antrag der **Budgetkommission** (Abg. von Forckenbeck): 1) die Staatsregierung wird aufgefordert, den Etat pro 1863 dem Hause der Abgeordneten so schleunig vorzulegen, daß die Feststellung desselben noch vor dem 1. Januar 1863 erfolgen kann; 2) es ist verfassungswidrig, wenn die Staatsregierung eine Ausgabe verfügt, welche durch einen Beschluß des Hauses der Abgeordneten definitiv und ausdrücklich abgelehnt worden ist.

handlung ist gestern das Urtheil über die bei dem am 28sten April c. bei Gelegenheit der Urwahlen in Mühlhausen verübten Tumult Betheiligten gefällt worden. Von den 49 Angeklagten wurden 10 freigesprochen, der Haupturheber, ein Fleischer, Trunkenbold, zu 8 Jahren Zuchthaus, die übrigen zu 4, 3½, 3, 2½ und 2 Jahren Zuchthaus und Stellung unter polizeiliche Aufsicht verurtheilt.

Sachsen-Koburg-Gotha.

Koburg, den 4. Oktober. Gestern Nachmittag kam Ihre Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin von Preußen mit ihren Kindern hier an und Abends gegen 6 Uhr traf Ihre Majestät die Königin von England mit dem Prinzen Wales und den anderen königlichen Kindern, Helene, Luise, Beatrix und Leopold hier ein. Sämmtliche Herrschaften haben das herzogliche Residenzschloß Ehrenburg bezogen.

Baden.

Baden-Baden, den 3. Oktober. Während der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs von Preußen in Baden-Baden wurde aus dem Parterrezimmer, welches der Hofrath Borck im Hotel bewohnte, die königliche Reiseschatulle zur Abendzeit gestohlen. Der Diebstahl ward von einem Diener bald bemerkt und die Schatulle im Garten im dichten Gebüsch vom Oberkellner aufgefunden. Die Diebe hatten versucht, die Schatulle gewaltsam zu öffnen, hatten es aber nicht vermocht. Der in mehreren Tausend Thalern bestehende Inhalt fand sich vollständig vor.

Baiern.

München, den 1. Oktober. Heute Vormittag ist die kleine Militärpulvermühle in der Baumstraße in die Luft geflogen. Dabei wurden 3 Personen unbedeutend beschädigt. Das Gebäude und die Fenster der umliegenden Häuser sind zerstört worden.

Oesterreich.

Wien, den 2. Oktober. In Krakau haben wieder Beschlagnahmen von Druckschriften und Maßregeln gegen die Nationaltracht stattgefunden. Mehrere Personen wurden von der Polizei auf der Straße angehalten, welche auf ihren Leibgürteln die herkömmlichen silbernen polnischen Adler trugen. Einer davon, ein Gutsbesitzer vom Lande, wurde zu einer Geldstrafe von 50 fl. und zur unverzüglichen Abreise aus Krakau verurtheilt. Aehnliches geschah in Lemberg, weil die dortigen Schützen bei dem Schützenfeste den polnischen Säbel trugen.

Wien, den 4. Oktober. Von den ungarischen Emigranten, die ihr Heil in Sardinien zu finden wähnten, sind am 1. Oktober wieder 12 in Peschiera angekommen, um nach ihrer Heimath zurückzukehren. In allem besaßen sie nur 6 Soldi und ihre Kleider waren ganz zerfetzt obgleich sie, da sie im sardinischen Heere gedient, Anspruch auf sechsmonatlichen Sold hatten. — Die Frage, ob ein jüdischer Rechtskandidat sich dem Examen aus dem kanonischen Rechte unterziehen und zum Doctor beider Rechte promovirt werden könne, hat die Majorität der juridischen Fakultät dahin entschieden, daß ein jüdischer Rechtskandidat zwar die Prüfung aus dem kanonischen Rechte machen, aber nicht zum Doctor beider Rechte promovirt werden könne. Von mehreren Mitgliedern der Fakultät wurde selbst das Recht der Prüfung bestritten.

Schweiz.

Die „Eidgen. Ztg." berichtet über die Versenkung eines Theiles des Dorfes Morcote, am Luganer See, Folgendes: Um 2 Uhr Morgens begann plötzlich die Straße, welche auf einer Seite auf den See geht und auf der andern die äußere Linie der Häuser des Dorfes begrenzt, allmählich zu sinken und endlich auf eine Länge von 330 Schuh unter dem Wasser zu verschwinden. Allmählich sanken die sieben Häuser zunächst an der versunkenen Straße ebenfalls in den See. Auch die Apotheke wurde mit allen ihren Vorräthen von dem hereinbrechenden Elemente verschlungen, und all die Episoden dieses Einsturzes erfolgten in einem Zeitraume von 10 Minuten. Zum Glücke ist von der ganzen Einwohnerschaft nur ein einziges Opfer zu beklagen, indem eine mehr als 80jährige schwächliche Frau sich nicht mehr retten konnte. Die andern Bewohner hatten sich alle in Folge des Warnrufes von vorübergehenden Marktfrauen, die in die Stadt gingen, retten können. Die ganze Bevölkerung der Gemeinde hatte sich, etwa 800 Seelen stark, auf einen in der Nähe liegenden Hügel geflüchtet, indem sie fürchtete, die ganze Thalfläche möchte am Ende noch einstürzen. Das Wasser soll hart an den innern Häusern 22 Schuh senkrechte Tiefe haben. Alle Habseligkeiten wurden mit den Häusern vom Abgrund verschlungen. Die Muthmaßungen über die Ursache dieses Einsturzes gehen auseinander. Wahrscheinlich hat das Wasser die Fundamente dieser erst seit 1848 erbauten Straße unterhöhlt, wie es im vorigen Jahrhundert mit einer Straße der Stadt Zug ebenfalls geschah.

Frankreich.

Paris, den 4. Oktober. Der Prinz Napoleon ist gestern Morgen von Toulon nach Ajaccio und die Prinzessin Klotilde nach Paris abgereist. — Der Kaiser hat die Gehälter der Richter erhöht. Vom 1. Januar ab sollen am Kassationshofe die Präsidenten und der erste Generaladvokat 25000 Fr., die anderen Generaladvokaten 20000 Fr., die Räthe 18000 und die Greffiers (Schreiber) 5000 Fr. beziehen. An den kaiserlichen Gerichtshöfen soll das Gehalt der Räthe 11000, 7000 und 5000 Fr., der Kammerpräsidenten und ersten Generaladvokaten 13750 Fr. und der anderen Generaladvokaten 13206 bis 15833 Fr. betragen. Bei den Civiltribunalen variirt das Gehalt für die Richter und Substituten von 2400—8000 Fr., für die Präsidenten und Prokuratoren von 3600—20000 Fr., für die Vicepräsidenten von 3000—10000 Fr., für die Instruktionsrichter von 2880—9600 Fr. und für die Greffiers von 1200—2400 Fr.

Portugal.

Die junge Königin von Portugal ist am 3. Oktober 4 Uhr Nachmittags im besten Befinden und beim herrlichsten Wetter in Gibraltar eingetroffen. — Die Prinzessin Marie Antoinette Gabriele, Großmutter des Königs von Portugal, Luiz I., ist in Lissabon gestorben. Sie war 1797 geboren und eine Tochter des Fürsten Franz Joseph von Koburg-Kohary. — Die amerikanische Kriegsschaluppe „St. Louis" ist von Lissabon westwärts in See gegangen, dem Vernehmen nach, um einige konföderirte Kreuzer, welche in der Nähe der Azoren Wallfischfänger verbrannt hatten, zu verfolgen.

Italien.

Turin, den 5. Oktober. Der König hat das Amnestie-Dekret für alle bei den letzten Ereignissen Kompromittirte unterzeichnet; ausgenommen sind nur die aus der Armee Desertirten. — Die Aufhebung des Belagerungszustandes in Neapel ist noch nicht erfolgt. Die dortigen Generäle halten einen derartigen Beschluß noch für zu früh und wollen, daß die ihnen übertragene Vollmacht ungeschmälert bleibe. Sie berufen sich dabei auf das wieder aufgetauchte Uebel des Brigantenwesens, das die südlichen Provinzen wieder schreck-

lich verheert. Man scheint nun einen förmlichen Feldzug gegen die Banden unternehmen zu wollen und aus einem von dem Präfekten der Capitanata erlassenen Circular kann man entnehmen, daß man ohne Schonung und Erbarmen zu den äußersten Mitteln greifen wird, um die Banden mit Stumpf und Stiel auszurotten. — Das Geschwornengericht zu Lucera in der neapolitanischen Provinz Capitanata hat nicht blos den Bischof von Foggia, sondern auch den Kanonikus Ciulli wegen politischen Verbrechens zu einem Jahre Gefängniß und 1500 Fr. Geldbuße verurtheilt. — In Lucca herrscht große Aufregung, weil eine Protestantin daselbst als Lehrerin an einer Anstalt ernannt worden ist. Bürgermeister und Magistrat wollen ihre Entlassung einreichen, wenn diese Lehrerin nicht entfernt wird. Viele Eltern haben ihre Kinder aus der Anstalt genommen. Alle Abende sammelt sich ein Haufe vor dem Hause der Lehrerin und die Polizei muß einschreiten. — In Mailand wurde kürzlich Nachts, während eine Patrouille vorüberging, eine Orsinische Bombe aus einem Fenster geworfen.

Großbritannien und Irland.

London, den 6. Oktober. Gestern hat zwischen Garibaldianern und Irländern im Hydeparke ein Kampf stattgefunden, an welchem sich viele Soldaten betheiligten. Es sind zahlreiche Verwundungen und Verhaftungen vorgekommen. Den Ruhestörungen wurde durch das Einschreiten der Polizei ein Ziel gesetzt. — Am 1. Oktober hielt eine Anzahl polnischer Flüchtlinge eine Versammlung, in welcher die Resolution angenommen wurde, daß die warschauer Attentäter Jaroszynski, Ryll und Rzonca in Uebereinstimmung mit dem Willen des unterdrückten polnischen Volkes gehandelt und nur ihre Pflicht als ergebene Patrioten erfüllt hätten. Den Vorsitz führte ein Oberst Oborski.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 1. Oktober. Eine Verordnung des Kriegsministers konstatirt mit Bedauern, daß viele Offiziere außer Dienst Civilkleider oder gar die Nationaltracht tragen. Dies wird ihnen streng verboten, und zwar um so mehr, als die jetzige Uniform kleidsam und leicht sei und diesen Wechsel durchaus nicht rechtfertige. — Von den wegen Brandstiftung in Petersburg verhafteten Personen hat sich ein junger Mensch von 21 Jahren, ein Tischlergeselle aus Polen, im Gefängnisse gehenkt, weil er im Verhör mehrere ihm bekannt gewordene Mitschuldige namhaft gemacht hatte und nun fürchtete, von diesen selbst oder von ihren Anhängern bei Gelegenheit gemißhandelt oder getödtet zu werden. — Aus dem Innern Rußlands, namentlich aus den Gouvernements Kiew und Ukraine, langen sehr erfreuliche Ernteberichte in Petersburg an. — Wie die „N. Z.“ nachweist, besitzt Rußland in Transkaukasien eine Strecke Boden von 400000 Dessiatinen, der sich vollkommen zur Baumwollenkultur qualificirt. Sämmtliche Bedürfnisse Europas könnten dadurch befriedigt werden.

Warschau, den 3. Oktober. General Lüders ist gestern Abend von Wien hier angekommen. — Das weitere Erscheinen des warschauer „Tagesanzeigers“ ist verboten und das Redactionslokal geschlossen worden. — Gegenwärtig rücken alle Tage hier Gardetruppen ein. Man erwartet die Garde-Infanterie-Regimenter Wolhynien und Litthauen, eine Brigade der Grenadier-Garde-Artillerie und ein Gardeschützenbataillon. — Das große neue Alexander-Marien-Institut ist aus der Verschmelzung zweier ehemaliger Regierungs-Pensionate, des Alexander-Instituts zu Pulawo und des hiesigen Marien-Instituts entstanden. Früher durften nur adelige Fräuleins aufgenommen werden, jetzt steht der Eintritt allen frei.

Serbien.

Belgrad, den 5. Oktober. Morgen wird die Verlesung des großherzoglichen Fermans stattfinden. Die Wegräumung der Barrikaden hat begonnen. Der englische Gesandte in Konstantinopel, Bulwer, ist nach Pesth abgereist. Der erste aus 600 Mann türkischer Truppen bestehende Transport hat die Festung verlassen und ist nach Widdin abgegangen.

Amerika.

Nach Berichten aus Newyork vom 26. September hat Präsident Lincoln in einer Proklamation erklärt, daß, wenn der Krieg fortdauere, er dem Kongresse Maßregeln vorschlagen werde, durch die den Staaten, welche die Sklaverei abschaffen wollen, eine Geldhilfe geleistet werden solle. Die Anstrengungen zur Kolonisation der Neger werden fortdauern. Lincoln hat sich überdies dahin entschieden, daß mit dem nächsten 1. Januar die Sklaven in den insurgirten Staaten für immer frei sein sollen. Den Unionisten ist es noch nicht geglückt, den Potomac bei Sheppardstown in Virginien zu überschreiten, sie sind vielmehr bei jedem Versuche zurückgeworfen worden. Die Konföderirten behaupten die obere Linie am Potomac und haben die Eisenbahn nach Harpers Ferry zerstört. Louisville ist von den Konföderirten eingeschlossen, man glaubt aber, daß die Stadt dem Angriffe widerstehen werde. — Präsident Lincoln hat die Habeascorpus-Akte aufgehoben und in allen Vereinsstaaten die Anwendung des Kriegsgesetzes gegen solche Personen angeordnet, die der Rebellion Vorschub leisten oder bei der Verhinderung der Konskription betroffen werden. — Im Kongreß der Südstaaten hat Foote den Antrag gestellt, daß, da die von den Konföderirten erlangten Vortheile es gestatten, die Regierung Kommissare nach Washington senden möge, um unter ehrenhaften Bedingungen den Frieden anzubieten. — Der Kongreß in Washington hat ein Gesetz angenommen, das die Vielweiberei der Mormonen abschafft. Die Mormonen sind übrigens, abgesehen von der Vielweiberei, getreue Anhänger der Union.

Vermischte Nachrichten.

Umlaufzettel eines Gerichts-Schulzen einer großen Land-Gemeinde buchstäblich nach dem Original:

Kommenden Sonntags dies M. a. d. 12 Ottober wird das Schullehrer Getreite 2tens von den Gemeideheide-Aekker besitzern den Akkerzints: 3tens Leerhäuslern das Brodtgeld auch wird zugleich der Jachd Pacht vertheilt werden von nachmittag 2 b 4 Uhr in Gerichtskretscham ein Genommen: der zettel geht an der Wintter Seite runter bis zum Unter Schriebenen den 6 Ottber 1862 ......

☞ Von dem Felde der Gärtnerstelle No. 29 zu Schönwaldau wurde der Exped. des Boten ein Krautkopf überbracht, welcher aus 12 Köpfchen besteht.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Obersteuer-Inspector Jaithe in Oels den Rothen Adlerorden vierter Klasse und dem Wirthschafts-Inspektor Ludewig in Petersdorf, Kreis Liegnitz, die Rettungsmedaille am Bande; so wie dem Schullehrer Wiedermann in Rietschütz, Kreis Glogau, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen, und den Legationsrath a. D., Landesältesten und Rittergutsbesitzer Johann Moritz Jordan auf Schönau, Kreis Glogau, in den Adelstand zu erheben.

Ein seliges Ende.

Eine wahre Geschichte aus dem Erzgebirge.

Von Elfried von Taura.

(Fortsetzung und Beschluß.)

III.

Zwei Tage später sah man an allen Ecken der lieben Stadt Zschopau sammt der Zschopense und den anderen Vorstädten bogengroße Zettel kleben, die in pistolenschußweit sichtbaren Lettern die Aufführung der „Drillinge" mit dem Gastspiel des Herrn Unzelmann vom königlichen Hoftheater zu Berlin männiglich kundthaten, und ähnliche Zettel trug auch die zigeuneräḣnliche Magd der Directorsfamilie, vulgo das Trampelthier, von Haus zu Haus, denn an Lohnes statt bezog sie die Revenue des Zetteltragens. „Bei doppelten Preisen," hieß es, — das war etwas Unerhörtes für die guten Zschopauer, aber eben so unerhört war auch das Gastspiel eines königlich preußischen Hofschauspielers in ihren Mauern und noch dazu eines so berühmten wie der Unzelmann, der eben in Leipzig so großes Furore gemacht, daß es noch jetzt in Zschopau wiederhallte.

Freilich war man hinsichtlich der Persönlichkeit des berühmten Gastes auf dem Holzwege, indem man ihn mit seinem Bruder oder Vetter verwechselte. Er selbst kam von Prag, wo er gastirt hatte, und wollte über Leipzig nach Berlin zurück. Doch hatte der Irrthum sein Gutes.

„Es ist doch ein Mordkerl, unser Director," sagte der Färbermeister Baumann beim Doppelmops, „er läßt sich nicht werfen, und wir müssen in die Komödie, wenn auch's Paradies vor der Stadt läge. Verschreibt da den großen Dings da — gewiß bringt er damit ein Opfer, aber er läßt nun einmal nichts auf seiner Ehre sitzen. Er will uns beweisen, daß er auch eine gute Komödie spielen kann, wenn er einen Gast hat wie den — nun den Dings da. Das müssen wir zu schätzen wissen, wir Zschopner, und ich will das Zschopau-Eis mit dem Pflug aufreißen nächsten Winter, wenn ich noch eine Komödie versäume!"

„So hat er meinen Rath doch befolgt, der alte Schlaukopf," sagte der Kommis, welcher ein Auge auf die Tochter Primadonna hatte, „na warte, Alterchen, ich will Deinem Töchterlein doch noch beikommen, ich belege drei erste Plätze für mich und meine Freunde — drei mal 8 ist 24, macht einen Thaler — und wenn Unzelmann gerufen wird, so lassen wir nicht ab, daß auch Lottchen erscheint, dann will ich ihr durch einen Blick andeuten, wem sie diesen Triumph zu verdanken hat — das muß ziehen, und zieht's nicht ganz, nun so ist ja der Forstschreiber auf dem Schloß ein Dichter, der muß mir ein Gedicht auf sie machen — o, mit Speck fängt man Mäuse, mein Alterchen!"

Zschopau war in der größten Bewegung. Lange vor Eröffnung der Kasse waren alle Plätze verkauft, und ob auch aus der Unmöglichkeit, Plätze aus dem Boden zu stampfen, eine Möglichkeit dadurch gemacht ward, daß man jeden Menschen nur nach seiner Höhe maß, ohne die Dicke irgend in Betracht zu ziehen, so diente das Kassenamt doch heute zu nichts weiter, als das überflüssige Publikum artig zurückzuweisen und auf die morgende Wiederholung des Stückes zu vertrösten. Besagtes überflüssiges Publikum benahm sich hierbei vernünftiger als manches residenzstädtische in ähnlichen Fällen, die abgewiesenen Zschopauer steckten resignirt ihr Vier- oder Achtgroschenstück in die Tasche und gingen auf die „Bleiche" oder auf die „Bergschenke" oder in's „Gartenhaus", anderer anmuthiger Luft- und Bierkneipen nicht zu gedenken.

Wer war aber glücklicher als der Director bei diesem Zudrange von Zuschauern! Alle Noth hatte ein Ende, wenigstens für diesmal, und ein jedes andere Mal mochte für sich selber sorgen. Nicht blos fünfundzwanzig, nein, funfzig Thaler und darüber zählte er mit seiner Frau zusammen, die polnischen Gulden, welche sich das Trampelthier hatte aufhängen lassen, ungerechnet. So viel Geld hatten sie nicht beisammen gesehen seit Lottchens Tauftag, wo das reiche Pathengeld mit der guten Einnahme zusammen so viel betragen haben mochte. Damit waren alle Bären loszubinden, damit war dies und jenes neue Fähnchen anzuschaffen, — ach, Lottchen's, der Primadonna, Visiten- und Konversationsheldinnenfähnchen hatte so viele heimliche Mängel, die mit Gewalt offenbar werden wollten, und doch durfte und mochte sie den galanten Kattunmann, dem an jedem Finger eine rauschende Staatsfahne als Köder hing, nicht erhören — mit den funfzig Thalern war auch dem erschöpften Leibe eine Güte zu thun. Der Rathswirth mußte einen Schöpsbraten und so viel Kartoffelbrei und Preißelbeeren für das Ende der Vorstellung bereit halten, daß sich die ganze Familie — der berühmte Gast und das obskure Trampelthier mit eingerechnet — einmal recht ordentlich satt essen konnte. Darauf freuten sich denn alle funfzehn Mägen, der der zarten Primadonna — zum Leidwesen aller zärtlichen Verehrer zarter Primadonnen müssen wir es sagen — nicht ausgenommen, und das Trampelthier befand sich, seit sie der Rathhauswirthin beim Begießen des fetten Schöpsbratens das Licht gehalten, in einem Zustande entzückter Wonne über die Herrlichkeit des Künstlerlebens, denn sie rechnete sich steif und fest zu den Künstlern, die gute Seele.

Den größten und höchsten Genuß versprach sich der Director. Der Schöpsbraten war ihm auch nicht gleichgültig, aber mehr noch der Familie halber, als um seinetwillen. Seine Seele freute sich auf den bevorstehenden Kunstgenuß. Wie lange, lange hatte er keinen wahren Künstler gesehen — und nun hatte er einen auf seinen eigenen Brettern. Glücklicherweise hatte er im Stücke nichts zu thun. Selbst das wichtige Geschäft des Theatermeisters konnte er heute ganz den Händen seines ältesten Sohnes überlassen. Er war selbst hinter den Coulissen entbehrlich; was er noch immer für ein Ding der Unmöglichkeit gehalten. Da wollte er denn als Zuschauer vom Parterre aus ganz nur genießen. Er hatte sich seiner schwachen Augen wegen einen Platz bei den Musikanten reservirt, den er nicht hergegeben hätte für einen vollwichtigen Louisd'or. Er ließ sich einen Stuhl herbeischaffen und setzte den Soufleur, wozu sich für heute ein Zschopauer Theaterfreund erboten hatte, als Wächter darauf. Dieser hatte

beim Beginn des Stückes nur nöthig vom Stuhl auf's Podium zu springen und dort in seinen Kasten zu kriechen, um sein Amt zu erfüllen.

Das Haus war „zum Brechen" voll. Eine erstickende Hitze herrschte im Saale, obgleich alle Fenster geöffnet waren. Aber der Erzgebirger verträgt einen guten Stiefel sowohl Hitze als Kälte, zumal wo es etwas zu sehen und zu lachen giebt. Und zu sehen und zu lachen gab's heute genug. War das ein Komödienspielen! „So was lebt nicht!" flüsterte eine dicke Dame dicht hinter dem verzückten Director, der seinen Stuhl richtig eingenommen hatte; und ähnliche Bemerkungen fielen in Menge; freilich nicht sehr geistreiche, aber bezeichnend genug für den Grad der Bewunderung und der Freude. War das ein homerisches Gelächter über den unübertrefflichen „dummen Jungen von Meissen;" die seligen Götter des Olymp, die sich doch wahrlich auf's Lachen verstanden, hätten sich vor der Zwerchfellbravour der Zschopauer verstecken mögen. „Ach Gottel! es bringt mich noch um!" sagte die erwähnte dicke Dame, als ihr der Lachkrampf einmal so viel Worte gestattete, wobei ihr eine dicke Zähre über die runden Backen rollte. — „Den Spaß vergeß ich Sie nicht, Herr Director, den wir Sie da verdanken —" da erschien der Ferdinand in einer andern Verwandlung, und bald war die gute Dame wieder ein Gelächter vom Scheitel bis zur Sohle, die ganze würdige Korpulenz ein einziges Zwerchfell.

Und er, der alte brave Director, wie genoß er den reinen, echten Feuertrank des Komus in vollen Zügen! Wer den Mann vorgestern auf dem Friedhofe so gebrochen so verzweifelt, so ganz in Schmerz versunken gesehen, hätte denken können, daß er sich so ganz, so kindlich an die Freude, an den seligen Genuß eines heitern Kunstwerkes hingeben könnte, und schon nach zweimal vierundzwanzig Stunden! „Seht nur den Vater an!" flüsterte Primadonna Lottchen, die heute dem großen Gast zu Ehren mit aller nur möglichen Bravour spielte, in einer Spielpause ihrer älteren und der dritten Schwester zu: „er ist ganz selig." — „So wird mir nach dem Schöpsbraten sein," meinte die ältere, welche die Anstandsdame spielte.

Der Kattunfabrikanten-Kommis, der gleich neben der dicken Dame saß und eine souveraine Verachtung gegen die Unbändigkeit ihres Zwerchfells zur Schau trug, meinte, Schönlottchen mache eine angenehme Bemerkung über seine liebenswürdige Erscheinung, deren Gesammtheit des erhabenen Toupé's, das seine Stirn krönte, vollkommen würdig war, und er erneuerte sein Gelübde, mit dem Gast auch sein Herzblatt zu rufen und auf ihrem Erscheinen zu bestehen, koste es auch eine halbe Lunge, außer dem preußischen Thaler.

Eben erklang das Zeichen zur Schlußscene. Unzelmann erklomm den Gipfel seiner Komik; der Zschopauer Rathhaussaal ward zum Superlativ des alten lachseligen Olymp, selbst der Kommis und seine zwei Kollegen, die Klaqueurs, vergaßen, daß man in einem kleinstädtischen Theater nur bei Trauerspielen lachen dürfe, wolle man sich nicht als Kleinstädter zeigen; die dicke Dame konnte unverachtet wieder lauter Zwerchfell sein; und sie war es, gleich wie der Director vor ihr das verkörperte Entzücken — da im Moment des höchsten Freudenrausches verglaste sich sein Auge, seine erhobene Rechte fiel starr in den Schooß, sein Gesicht erblaßte, sein Körper sank an die Stuhllehne zurück, ein Seufzer entrang sich seiner Brust — aber Niemand achtete seiner im unermeßlichen Jubel. Der Vorhang fiel — „Unzelmann 'raus!" donnerte es — „Lottchen 'raus!" quackte es dazwischen — nach einer Minute des rasendsten Sturmes ging der Vorhang wieder auf und der gefeierte Gast erschien, sämmtliche Darsteller mit sich ziehend, auf der Bühne. Sie traten vor, sie verneigten sich, die Wände wackelten vom Beifallssturm — da übertönte ihn von der Bühne herab der kreischende Ausruf: „Herr des Himmels, mein Vater!" Lottchen riß sich von der Hand des Gastes los und verschwand in den Koulissen, um im nächsten Augenblick im Saal zu erscheinen und sich durch die dichte Menge zu ihrem Vater zu drängen.

Der Vorhang fiel. Lottchen erreichte den Platz ihres Vaters, sie erfaßte seine Hand, sie beugte sich zu seinem Gesichte — es lächelte, war aber kalt, kalt wie die ganze Gestalt — sein Geist hatte sich lachend emporgeschwungen in's Reich der ewigen Freude.

Wir versuchen nicht, den Jammer der Familie zu schildern, als sie gleich darauf zu Lottchens Beistand erschien, auch nicht die Bestürzung, welche die ganze Versammlung ergriff, wie sich die Kunde von dem Geschehenen unter ihr verbreitete.

Die ganze Stadt nahm Antheil an dem Verlust der geachteten Familie. Sie gab dem Todten gern einen Ruheplatz auf ihrem schönen Friedhofe, gar nicht weit von dem seines vorangegangenen Freundes, und ehrte ihn durch ein zahlreiches Geleit zu dieser Ruhestatt. So ward sein alter Lieblingswunsch erfüllt. Einige Theaterfreunde setzten ihm auch ein kleines Denkmal; dem gab ein poetischer Mechanikus die Inschrift:

„Wohl dem, der hier so seine Rolle spielt,
„Daß, wenn der Vorhang fällt, er keine Reue fühlt! —

Der Gewerbe-Verein

unter der immer tüchtigen Leitung unsers Bürgermeisters Vogt vermochte am 6. d. M. kaum die vielen eingelaufenen Briefe und Zeitschriften mit Angabe ihres Hauptinhaltes zu überwältigen. Vieles höchlichst Anziehendes. Solches macht für Erhöhung des Werthes unserer gesammten städtischen Thätigkeiten eine wachsende, lebendige Theilnahme an dem Besuche der Versammlungen sehr wünschenswerth. Daß das Görlitzer Jäger-Bataillon hier an die Stelle des Infanterie-Bataillons vom 47. Regiment treten werde, ist wohl kaum mehr einem Zweifel unterworfen. Nur lässet sich die Zeit noch nicht genau bestimmen. Es möchte wohl vollständig in dem stattlich hergestellten, bequemen, seiner Lage nach ebenso so gesund als schön hoch über dem Zusammenflusse des Bobers und Zackens sich erhebenden städtischen Kasernen-, ehemaligen Zucker-Siederei-Gebäude sein Unterkommen finden können, und so jede Einquartierung in Bürgerhäusern überflüssig machen. Ein actenmäßiger Bericht wurde erstattet über den allerneuesten Stand der Gebirgs-Eisenbahn-Angelegenheit. Daß damit hierorts jeder Mund und jedes Herz beschäftigt ist, versteht sich von selbst. Den ersten Anstoß dazu vor nunmehr 9 Jahren gab die hiesige Handelskammer und der Stadt-Verordneten-Vorsteher Apotheker

Großmann. Mit ebenso unermüdlicher als kräftiger, nicht genug zu preisender Vorliebe nimmt sich bis heute der Landrath des Laubaner Kreises, Regierungsrath v. Deetz, der guten Sache an. Für die zur Beschaffung des Grund und Bodens erforderlichen 40,000 rtl. in unserem Kreise fehlen jetzt nur noch 12,000 rtl. Eine einzige Tasche in demselben könnte mit Leichtigkeit die verhältnißmäßig so geringe Summe auf der Stelle hinzahlen, wenn die Opferwilligkeit hineingriffe. Da das „aber nicht kann sein", wird hoffentlich allernächstens anderweitig Rath geschafft werden. In etwa ein paar Wochen wird in unserm Thale eine Ministerial-Kommission das noch Nöthige anordnen. Vor der Hand sind rund um uns her Meßstäbe, Meßketten und ähnlicher Apparat in täglicher Bewegung. Schade, daß trotz aller Vorstellungen und Warnungen einzelne Gegner der guten Sache, die ihren Privatvortheil gefährdet glauben, hier und da Nachts beschädigen, was den Tag über Fleiß und Sorgfalt auf- und eingerichtet haben! Nach den neuesten Erörterungen begrüßt die Bahn unser Thal über Reibnitz, wo ein Haltepunkt angelegt wird, berührt Gotschdorf, wo wahrscheinlich ein Bauergut Platz machen muß, lauft am Abhange des Ottilienberges hin, überbrückt unweit des Hausberges den Bober; und langt, nach mancherlei Durchstichen, zwischen dem Schumannschen Garten und Erfurtschen niedlichen Wohnhause, durch den ehemals von Dullackschen Garten dicht hinter der Mauer des Friedhofes der Gnadenkirche, auf die rechte Seite des Rennhübels, wo sich ein Bahnhof erheben wird, um von Eichberg her die lieben Breslauer ꝛc. unsererseits begrüßen zu können, welche nicht ermangeln werden, sonntägliche Spazierfahrten unter den Fuß der Koppe zu unternehmen. Welche Wünsche und Plane knüpfen sich an die bevorstehende Aenderung der Dinge! — Die noch gegen den Herbst hin beabsichtigte Lustfahrt des Vereins zur Glashütte nach Neuwelt in Böhmen und der Ausmarsch der wackern Gewerbe-Fortschritts-Schule ist unterblieben. E. a. w. P.

Herr Musik-Dir. Elger wird hierdurch im Namen vieler Musikfreunde ersucht, auch im bevorstehenden Winter-Halbjahr wieder **Symphonie-Concerte im Stadt-Theater** zu veranstalten.

Mühlseifen den 21. Septbr. 1862.

8672. Der heutige Nachmittag war für die hiesige Gemeinde und Schuljugend ein festlicher Tag, da der für das Wohl seiner Schule eifrig besorgte, rastlos thätige Lehrer Heilmann sein 25jähriges Amtsjubiläum feierte. Um diesen Tag festlich zu begehen, hatte sich zu diesem Zwecke bei dem Gerichtsscholzen und Kreistags-Deputirten Herrn Friedrich der Orts- und Schulvorstand, wie die gesammte Schuljugend versammelt. Von dessen Behausung bewegte sich der Zug der Festgenossen mit Musik zum Jubilar. Bei demselben angekommen, und nachdem der Choral: „Befiehl Du Deine Wege" geendet, begrüßte der genannte Orts-Vorsteher den Gefeierten in herzlichen Worten und überreichte dem Jubilar von der Gemeinde und Jugend ein ansehnliches Geldgeschenk, worauf dieser, tiefbewegt, in angemessener, klarer Weise, Worte des wärmsten Dankes entgegnete. Die Schulkinder wurden hierauf mit Kaffee und Semmel bewirthet und es war ein lieblicher Anblick zu sehen, wie die kleinen, freundlichen Gesichter deren Augen freudestrahlend leuchteten, aus der Hand der gütigen Hausfrau die freundliche Gabe dankend in Empfang nahmen. Heiterkeit und Frohsinn waren überall vorherrschend, nichts störte das schöne Fest, das vom herrlichsten Wetter begleitet war. Ein Augenzeuge.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

8658. Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß am 3. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, mein geliebter Ehegatte, der Bürger und Hausbesitzer

Christian Benjamin Scholz

nach langen Leiden zu einem bessern Leben eingegangen ist.

Zugleich sage ich für die dem Verstorbenen während seiner Krankheit bewiesene Theilnahme, als auch Begleitung zur letzten Ruhestätte, meinen herzlichen Dank.

Hirschberg, den 8. Oktober 1862.

Die trauernde Wittwe.

8648. Todes-Anzeige.

Nach langen schweren Leiden entschlief am 6. h. zum bessern Leben mein Bruder, der Sanitäts-Rath **Dr Lorenz** in Waldenburg. Seinen theilnehmenden Freunden dies zur Nachricht.

Lomnitz den 8. October 1862. **P. Lorenz.**

8635. Das am 26. v. Mts., Abends 6 Uhr, nach 8wöchentlichem Krankenlager, an der Wassersucht erfolgte sanfte Dahinscheiden ihres treuen Gatten, Vaters und Großvaters, des Freigärtner **Carl Ehrenfried Heidrich**, im noch nicht vollendeten 73sten Lebensjahre, zeigen allen theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an:

Neu-Gersdorf, bei Wigandsthal, den 5. Oktober 1862.

Die Hinterbliebenen.

8679. **Nachruf**

am Grabe der geliebten Gattin, Mutter, Tochter u. Schwester

Eleonore Henriette Fiedler geb. Volkert,

gestorben am 12. Oktober 1861 zu Ober-Adelsdorf in einem Alter von 38 Jahren 5 Monaten.

Du hast hienieden viel gesonnen,
Und viel bedacht und treu gemeint;
Hast viel gesorgt und viel begonnen,
Und viel gebetet und geweint;
Hast viel gewacht und viel gelitten,
Auch viel beglückt und viel geliebt;
Du hast geglaubt, gehofft, gestritten:
Dies ist Dein Lob, das nie zerstiebt.

Du warst des Gatten Glück und Wonne,
Ein sanfter Leitstern für sein Herz;
Warst Deiner Kinder Lebenssonne,
Dein war ihr Wohl, Dein war ihr Schmerz.
Und Deiner Mutter, der betrübten,
Warst Du des Alters Trost und Stab,
Und Schwester, Schwager, der geliebten,
Warst Du verbunden bis ans Grab.

Nun ruhest Du an Gottes Herzen;
Nun hat Dein Auge ausgeweint,
Die von Dir schieden unter Schmerzen,
Die Kindlein, sind mit Dir vereint.
Nun ist geheilet jede Wunde,
Gestillet ist die kranke Brust.
Du harrst entgegen nun der Stunde,
Die uns auch bringt zur Himmelslust.

Nun wirst Du nach des Lebens Sehnen
Und Schmerz mit süßer Lust gelabt.
Drum rufen wir auch unter Thränen:
„Wie hat der Herr Dich lieb gehabt!"
Wir sehn Dich wieder! — Diesen Glauben
Soll uns kein Zweifel und kein Spott
Der Welt aus unsrer Seele rauben:
Du bist nicht todt, Du schläfst — in Gott.

Du bist nicht todt — bist nur geschieden,
Obschon man Dich ins Grab gesenkt;
Noch weht um uns Dein stiller Frieden,
So oft das Herze Dein gedenkt.
Wenn das Gedächtniß Deines Lebens
An unserm Geist vorübergeht,
Dann fühlen wir voll tiefen Bebens,
Daß friedlich uns Dein Geist umweht.

Du schläfest nur. — Die wackern Hände
Hast Du dereinst so brav geregt,
Hast treu und liebend bis ans Ende
Die Deinen all' versorgt, verpflegt.
Da schloß ein früher Feierabend
Dein edles, segenreiches Thun;
Nun dort — im Schatten kühl und labend —
Darfst Du von Deiner Arbeit ruhn.

Adelsdorf und Seifersdorf, den 12. Oktober 1862.

Wilhelm Fiedler, als Gatte,
Robert, Bertha, Herrmann } Fiedler, als Kinder,
Marie Volkert, tieftrauernde Mutter,
Beate Finger geb. Volkert, als Schwester,
Jugendlehrer Finger, als Schwager.

(Verspätet.)

8638. **Worte innigen Mitgefühls**

beim Hinscheiden des Junggesellen

Ehrenfried Bettermann in Quolsdorf,

welcher in der Nacht vom 21. zum 22. September c. auf eine sonderbare Art um sein junges Leben kam.
Gewidmet von seinen Vettern und Pathen in Hausdorf.

Ach wo soll ich Worte finden für ein trauernd Mutterherz.
O wie soll sie überwinden diesen großen Seelenschmerz,
Den ihr Gott hat auferlegt, der auch uns so tief bewegt.

Unerforschlich sind die Wege, wunderbar des Schicksals Lauf,
Und was kostet es für Pflege, eh' der Mensch kommt so weit auf,
Denn in einem Augenblick ist vernichtet Mutterglück.

Einen Jüngling, schön und kräftig, sahn wir heute starr u. kalt,
Den der Tod so schnell und heftig, fünf und zwanzig Jahre alt,
Sonderbar dahingerafft, der so froh gewirkt, geschafft.

Grade jetzt vor einem Jahre kam er heim vom Militair;
Heute liegt er auf der Bahre, ach wie wird's den Seinen schwer,
Ihn für immer scheiden sehn, und zum Grab mit ihm zu gehn.

Mutter, was hat Dich betroffen in dem langen Wittwenstand;
Duldern steht der Himmel offen, mancher Trost schon darin fand,
Dort ist frohes Wiedersehn, wenn wir einst hinübergehn.

E. O. und die Familie B.

8677. **Am offenen Grabe**

unserer guten, frühvollendeten Gattin, Mutter, Tochter und Schwester,

Frau Amalie Hübner, geb. Trautmann,

zu Beerberg.

Sie wurde am 20. September d. J. uns Allen zum größten Schmerze durch Lungenschlag plötzlich entrissen, im Alter von 43 Jahren 8 Monaten und 9 Tagen.

Tiefgebeugt, mit gramerfüllten Herzen,
Stehn wir Alle um Dein frühes Grab;
Theure Gattin, liebe gute Mutter,
Die uns Gott zum Glück auf Erden gab.

Fast im Mittag Deiner Lebensjahre,
In der vollsten Thätigkeit und Kraft,
Wardst Du plötzlich durch den Todesengel
Unerwartet schnell dahingerafft.

Wie verlassen steht hier Dein Gefährte
Der das Leben froh mit Dir durchwallt',
Mit den Kindern, die jetzt oftmals fragen:
„Vater, kommt nicht unsre Mutter bald?" —

Doch das treue Herz, es ist gebrochen,
Deine Seele schwang sich himmelwärts,
Und Dein Leib ruht hier im Schooß der Erde,
Ungestört von jedem Erdenschmerz.

Einst wird auch für uns die Stunde schlagen,
Wo Gott ruft, aus dieser Welt zu gehn;
Darum schlummre sanft im Todtenhaine,
Unser Trost ist nur das Wiedersehn! —

Beerberg, Goldentraum und Greiffenberg.

Die Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Superintendentur-Verwesers und Diakonus Werkenthin (vom 12. bis 18. Oktober 1862).

Am 17. Sonntage n. Trinitatis Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Superintendentur-Verweser u. Diakonus Werkenthin.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Getraut.

Hirschberg. D. 6. Okt. Junggesell Karl Rülke, Weber in Grunau, mit Jungfr. Henriette Hinke. — D. 7. Herr August Herrmann, Kaufmann in Berlin, mit Jungfrau Anna Schondorff hier. — Herr Reinhard Müller, Uhrmacher, mit Jungfrau Emilie Hoffmeyer. — Herr Ewald Dorn, Distrikts-Arzt, zu Senheim a. d. Mosel, mit Jungfrau Ernestine Meißner in Kunnersdorf. — Herr Heinrich Scholz, Ackerbesitzer hier, mit Pauline Krebs in Kunnersdorf.

Schmiedeberg. D. 6. Okt. Wittwer Karl August Lorenz, Postillon, in Landeshut, mit Jgfr. Christiane Ernest. Prügner. — Karl Heinrich Lange, Maurerpolir, in Haselbach, mit Jgfr. Helene Marie Kränsel. — D. 7. Herr Friedrich Aug. Wengler, Berg-Hautboist, in Waldenburg, mit Sophie Wilhelmine Henriette Ketschner.

(Nebst zwei Beilagen.)

Landeshut. D. 5. Oktbr. Franz Joseph Heinze, Fabrikklempner, zu Liebau, mit Johanne Juliane Zimmer. — D. 6. Jggsl. August Wilhelm Krause, Garnsortirer, mit Jgfr. Henriette Friederike Auguste Gläser.

Greiffenberg. D. 21. Sept. J. C. E. Baumert zu Mühlseifen, mit J. Christiane Klein aus Förstel. — A. T. Christ, Bürger u. Schuhmachermstr., mit H. P. Kintscher. — D. 5. Okt. E. G. Fabrisch, Maurer, mit E. E. H. Heller aus Mittellangenöls. — Wittwer J. D. Queißer, Nachtwächter, mit W. H verw. Wagenknecht geb. Preußler.

Goldberg. D. 6. Okt. Herr Friedrich Müller, Kaufmann, mit Jungfrau Anna Hantusch.

Bolkenhain D. 5. Okt. Wittwer Joh. Gottlieb Flegel, Freihsl. zu Nd.-Wolmsdorf, mit Johanne Christ. Winkler das.

Geboren.

Hirschberg. D. 6. Sept. Die Frau des Buchhändler und Kgl. Lieutenant im 2. Niederschl. Landw.-Reg. Nr. 7 Herrn Krahn e. S., Georg Immanuel. — D. 24. Frau Gärtner Kuhnt e. S., Max Herrmann Alexander. — Frau Tagearb. Schneider e. S., Gustav Georg Paul.

Kunnersdorf. D. 26. Sept. Frau Inw. Hoffmann e. S., Karl Wilhelm Herrmann. — D. 26. Frau Inw. Haubenschild e. T., Pauline Emilie Bertha.

Grunau. D. 20. Sept. Frau Schmiedemstr. Jüttner e. T., Anna Maria.

Straupitz. D. 25. Sept. Frau Fabrikarbeiter Schäl e. T., Ernestine Pauline.

Schwarzbach. D. 22. Sept. Frau Gartenbes. Lorenz e. S., Friedrich Wilhelm.

Eichberg. D. 10. Sept. Frau Inwohner Berndt e. T., Anna Bertha.

Schmiedeberg. D. 1 Okt. Frau Fleischerges. Leuschner e. S. — D. 7. Frau Berghauer Anders in Arnsberg e. S., todtgb.

Greiffenberg. D. 22. Aug. Frau Häusler G. Matthes zu Steinbach e. T., Marie Auguste. — D. 23. Frau Kürschnermstr. Däunert e. T, Maria Anna. — D. 28. Frau Häusler Schieberlein zu Mühlseifen e. T., Henriette Ernestine. — D. 2. Sept. Frau Häusler E. Matthes zu Steinbach e. T., Christiane Rosine. — D. 8. Frau Tagearb. Lange das. e. T., Anna Louise Marie. — Frau Weber Scholz e. S., Karl Oswald. — D. 10. Frau Tagearb. Scholz zu Steinbach e. S., August Ferdinand. — D. 14. Frau Bauer Glaubitz zu Neundorf e. S., Gustav Herrmann. — Frau Haarsiebbodenwirker Lange e. S., todtgb. — D. 15. Frau Töpfermstr. Schulz e. S., Karl August Paul. — D. 18. Frau Häusler Järschke zu Mühlseifen e. T., Louise Auguste.

Goldentraum. D. 25. Aug. Frau Weber Schäfer e. T., Auguste Pauline. — D. 31. Frau Hausbes. Schnabel e. T., Auguste Pauline Ernestine. — D. 16. Sept. Frau Handelsmann Menzel e. T., Emma Anna Ida. — D. 22. Frau Hausbesitzer Queißer e. S., August Herrmann.

Goldberg. D. 10. Sept. Frau Schuhmacher Lützkendorf e. T., Anna Klara Ida. — D. 15. Frau Maurer Münster e. S., Reinhold Gustav Adolph. — D. 20. Frau Großgärtner Sommer in Wolfsdorf e. S., Christian Friedrich Herrmann. — D. 30. Frau Zimmermann Stricker e. T., Emilie Auguste Pauline.

Bolkenhain. D. 22. Sept. Frau Freigutsbes. Thamm in Nd.-Wolmsdorf e. T. — D. 23. Frau Inw. Weiß das. e. T. — D. 28. Frau Inw. Blümel zu Schönthälchen e. S.

Gestorben.

Hirschberg. D. 29. Sept. Henriette Ernestine, Tochter des vorm. Fleischer Seifert, 5 J. 2 M. 13 T. — D. 2. Okt. Frau Johanne Beate geb. Friese, Ehefr. des Hausbes. Hrn. Opitz, 54 J. 5 M. 7 T. — D. 3. Herr Christ. Benj. Scholz, Hausbes., 66 J. 5 M. 28 T. — Frau Minna geb. Tietze, Wittwe des Königl. Land- u. Stadtger.-Directors u. Bürgermeisters, Ritter mehrerer Orden, Herrn Fiedler zu Sagan, 71 J. 4 M. 19 T.

Grunau. D. 6. Okt. Ernestine Pauline, Tochter d. Bauergutsbes. Stumpe, 16 T. — Anna Maria Emma, Tochter des Böttchermstr. Gottwald, 2 M.

Straupitz. D. 5. Okt. Johanne Helene gb. Klose, Wittwe des verst. Häusler Dittrich, 70 J. — D. 9. Ernestine Friederike, Tochter des Gärtner Opitz, 3 M. 26 T.

Schmiedeberg. D. 29. Sept. Ernst Ferdinand, Sohn des weil. Häusler u. Weber Illgner in Hohenwiese, 17 J. 6 M. 7 T.

Landeshut. D. 2. Okt. Wittwe Johanne Dorothea Nährig geb. Habeland, 63 J. 6 M. 6 T. — Frau Marie Rosine Hampel geb. Munser zu Blasdorf, 71 J. 6 M. 9 T. — D. 3. Henriette Karol. Klara, Tochter d. Häusler u. Maurer Schüller zu Krausendorf, 4 M. 13 T. — D. 6. Inwohner Karl Ernst Kluge, 61 J.

Greiffenberg. D. 25. Sept. Heinrich Julius, Sohn des Tagearb. Elger, 3 M.

Goldberg. D. 27. Sept. Wilhelm Scheibner, Schneider, 59 J. 8 M. 13 T. — D. 30. Frau Kürschner Wiener gb. Scholz, 58 J. 6 M.

Hohe Alter.

Schmiedeberg. D. 20. Sept. Frau Johanne gb. Gabeletzky, Ehefr. des weil. G. Lehmann, gewes. Haushälter in Breslau, 83 J. 5 M. 23 T.

Goldentraum. D. 30. Sept. Frau Sophie Elisabeth geb. Mährdel, hinterl. Wittwe des gewes. Hausbes. und Webers weil. Wagenknecht, 81 J. 9 M. 4 T. (Die älteste Person des Orts.)

Literarisches.

Die letzten Gedichte von Henriette Füllner

sind in der Kunsthandlung des Herrn **J. G. Liedl** in Warmbrunn, Herrn **C. Thater** in Hirschberg und bei mir selbst zu bekommen. 8427.

Herischdorf im October 1862. **H. Füllner.**

☐ z. h. Q. 14. X. h. 5. Qrt. Cfr. & Br.-M.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

8665. **Auktion.**

Die bei der Brücke über den Queis hier stehende Bauhütte sowie eine Doppelpumpe mit Kurbelwerk sollen am Mittwoch d. **15. d. M.**, Nachm. 4 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Lauban den 4. Oktober 1862.

Der Königl. Kreisbaumeister. Muyschel.

8640. **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist sub laufende No. 177 die Firma „F. Jander, vormals J. C. Zobel“ zu Hirschberg und als deren Inhaber die verw. Kaufmann Friedericke Jander geb. Zobel zu Hirschberg am 1. October 1862 eingetragen worden.

Hirschberg, den 1. October 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

8641. **Bekanntmachung.**
In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 175 die Firma „C. F. Riesenberger" zu Arnsdorf, Kr. Hirschberg, und als deren Inhaber der Laborant Ernst Friedrich Riesenberger daselbst am 1. Oktober 1862 eingetragen worden. Hirschberg, den 1. Oktober 1862.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

8620. **Bekanntmachung.**
In unser Firma-Register ist heut folgende Firma eingetragen worden: sub Nr. 178. „Apotheke zu Warmbrunn, C. Thomas" und als deren Inhaber der wegen Abwesenheit bevormundete Apotheker Ernst Friedrich Thomas daselbst. Hirschberg, den 4 Oktober 1862.
Königliches Kreis-Gericht I. Abtheilung.

8639. **Bekanntmachung.**
In unser Firmen-Register ist sub laufende No. 176 die Firma „August Zölfel" zu Krummhübel, Kreis Hirschberg, und als deren Inhaber der Laborant Ernst August Zölfel daselbst am 1. October 1862 eingetragen werden.
Hirschberg, den 1. October 1862.
Königliches Kreis-Gericht. Abtheilung I.

8537. **Klötzer-Verkauf.**
In den nachstehend benannten Forst-Revieren der Oberförsterei Hermsdorf u/K. soll von dem diesjährigen Holz-Einschlage die angegebene Zahl Klötzer in Loosen an den Meistbietenden verkauft werden, als:

Im Forst-Revier	Hermsdorf u/K.	1288	Stück.
„	„ Hayn	268	„
„	„ Brückenberg	209	„
„	„ Wolfshau	180	„
„	„ Giersdorf	199	„

Der Verkauf der Klötzer aus dem Forstrevier Hermsdorf u/K. erfolgt den 14. October a. c., früh von 9 Uhr an, im Gasthofe zum weißen Löwen hier und eben daselbst den 15. October a. c., Nachmittag von 2 Uhr, aus den vier letztgenannten Forstrevieren.
Die näheren Kaufsbedingungen, sowie die Lagerplätze dieser Hölzer sind zu den gewöhnlichen Amtsstunden sowohl hier als auch in der Oberförsterei zu Giersdorf zu erfahren.
Die Bezahlung der erstandenen Klötzer muß in Königlich Preußischem Gelde erfolgen.
Hermsdorf u/K., den 1. October 1862.
Reichsgräfl. Schaffgotsch'sches Freistandesherrl. Kammeral-Amt.

8720. **Auction.**
Dienstag den 21. Oktober c, Vorm. 9 Uhr, werde ich in dem gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Treppen, verschiedene Pfand- und Nachlaß-Gegenstände, darunter Meubles, Hausgeräth, Kleider, Uhren, einen photographischen Apparat, einen Spazierschlitten, eine Dampfmaschine, einen halben Schraubstock u. einen Traubel gegen baare Zahlung versteigern.
Hirschberg den 7. Oktober 1862.
Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts
Tschampel.

8694. **Auction von Fenstern u. Thüren von Donnerstag den 16. d. M. Vormittag 10 Uhr bei C. A. DuBois, Inspectorgasse 473.**

8531. **Hölzer-Verkauf.**
In der Rechtsanwalt Klenzeschen Concurs-Sache werde ich, als Klenzescher Massen-Verwalter, unterm
13. Octbr. d. J., Montags 10 Uhr früh,
an Klenze's Hause sub No. 178 hierselbst die in dem daranstoßenden Hofe lagernden 12 Kieferklötzer, gleichwie 50 Stück kieferne Bohlen öffentlich versteigern lassen und gegen sofortige Bezahlung alsbald dem Meist- und Bestbietenden übergeben, so daß in Folge dessen zahlungsfähige Käufer zu der angekündigten Auktion hiermit eingeladen werden.
Landeshut den 3. October 1862.
von Schrötter, Justiz-Rath.

8541. **Dienstag den 14. October c., von Vormittag 10 Uhr ab, Auktionsfortsetzung der Scheunbestände zu Röhrsdorf im Gehöft der Scholtisei zu Röhrsdorf bei Friedeberg a. Q.**

8650. Auf dem Dominium Sächs.-Haugsdorf bei Naumburg a. Q. sollen Montags, den 20. Oktober c, von Vormittags 10 Uhr an, circa 180 Stück weidefette Schafe meistbietend in kleinen Partheien verkauft werden.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

8651. **Zur Beachtung.**
Ein Gasthof I. Classe in Görlitz ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, oder auf eine ländliche Besitzung, oder Mühle, zu vertauschen. Das Nähere ist zu erfahren poste restante K. H. franco Görlitz.

Pachtgesuch.

8637. **Ein Gasthof** an einem gelegenen Orte wird von einem kautionsfähigen Pächter zu pachten gesucht. Das Nähere zu erfahren in der Expedition des Boten a. d. R.

Danksagung.

8642. Dank allen denjenigen, welche meine Frau am 5. d. M. zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben.
Hirschberg, den 6. October 1862.
Gottlieb Opitz, Handelsmann.

8692. Am 6. d. M. hatte unsere Tochter Maria das Unglück eine Stecknadel zu verschlingen, wurde aber unter Hilfe des Herrn Dr. Luchs am 7. d. wieder von derselben befreit. Wir sagen daher Herrn Dr. Luchs für seine aufopfernde Hilfeleistung hiermit unsern innigsten Dank.
Die Familie Kambach in Warmbrunn.

Anzeigen vermischten Inhalts.

8712. **Nicht zu übersehen!**
Bei meiner Abreise von hier nach Australien sage ich allen Verwandten und Bekannten ein herzliches Lebewohl!
August Güttler aus Ober-Schmiedeberg.

8718. Laut schiedsamtlichen Vergleichs erkläre ich den Gartenbesitzer W. Liebig aus Grunau als einen rechtlichen und unbescholtenen Mann, nehme meine Aussage zurück und warne vor Weiterverbreitung.
Hermsdorf u. K., d. 1. Octbr. 1862. J. Stuckart.

Geschäfts-Anzeige für Schmiedeberg und Umgegend.

8457. Die seit länger als 50 Jahre bestehende Bunt- und Blaudruckerei meines Vaters C. Schmidt habe ich heut von meiner Mutter übernommen, und führe dieselben unter der Firma

C. Schmidt's Sohn

in voller Ausdehnung fort.

Ein geehrtes Publikum ersuche ich ergebenst: das bisher so reichlich dem Geschäft geschenkte Vertrauen auf mich fortzusetzen; und verspreche ich solide Arbeit, gut und billig ausgeführt, bei baldiger Ablieferung.

Theodor Schmidt.

8579.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch zeige ich die Verlegung meines Geschäfts in mein Haus, äußere Schildauerstraße No. 313 schrägüber den drei Bergen, ergebenst an. Zugleich fühle ich mich hiermit zum Ausdruck meines wärmsten Dankes verpflichtet für das Vertrauen und Wohlwollen, womit ich seither beehrt worden bin, und bitte höflichst um die Fortdauer desselben.

Wilhelm Scholz.

8603. Hirschberg, den 1. October 1862.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß das seit 17 Jahren hierselbst bestehende

Specerei-, Taback- & Butter-Geschäft

des verstorbenen Herrn Berthold Ludewig in meinen Besitz übergegangen ist.

Ich führe dasselbe, mit einem

Strickgarn- und Zwirnlager

verbunden, in unveränderter Weise wie bisher unter nachstehender Firma fort.

Es wird mein stetes Bemühen sein, durch die strengste Reellität mir ein wohlwollendes Vertrauen zu erwerben und zu erhalten.

C. Schneider,
vormals **Berthold Ludewig.**

---

92. Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend.

Post-Dampfschiff **Hammonia**, Capt. **Schwensen**, am **Sonnabend**, den **18ten October**,
" **Teutonia**, " **Taube**, am **Sonnabend**, den **1sten November**,
" **Borussia**, " **Trautmann**, am **Sonnabend**, den **15ten November**,
" **Saxonia**, " **Ehlers**, am **Sonnabend**, den **29sten November**,
" **Bavaria**, " **Meier**, am **Sonnabend**, den **13ten December**.

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	**Pr. Ct. Rthl. 150,**	**Pr. Ct. Rthl. 100,**	**Pr. Ct. Rthl. 60.**
Nach Southampton	**L. 4,**	**L. 3. 10,**	**L. 1. 5.**

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Cour. 3.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:
nach **Newyork** am **15. October** per Packetschiff **Elbe**, Capt. **Boll**.
" " " **1. November** " " **Donau**, " **Meyer**.

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** sowie der für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirte und zur Schließung gültiger Verträge bevollmächtigte

General-Agent **H. C. Platzmann** in Berlin, Louisen-Platz Nr. 7.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich an den unterzeichneten General-Agenten zu wenden.

*

Die Preußische Nationalversicherungs-Gesellschaft in Stettin,

mit einem Grundkapital von 3,000,000 Thalern u. bedeutenden Reserven, übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobiliar, Waaren, Vieh, Feldfrüchte, überhaupt auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände, sowohl in Städten als auch auf dem Lande, gegen angemessen billige, jede Nachschußverbindlichkeit ausschließende Prämien.

Bei Gebäudeversicherungen wird den Hypotheken-Gläubigern auf Verlangen vollständige Sicherheit gewährt. — Jede gewünschte Auskunft, sowie Antragsformulare werden von dem Unterzeichneten unentgeltlich und bereitwilligst ertheilt.

Löwenberg 1862. **Eduard Langer,**

7030. Agent der Preußischen Nationalversicherungs-Gesellschaft.

8652. Daß

Herrn **Moritz Bothe** in **Schmiedeberg**

eine Agentur der

Allgemeinen Renten-, Kapital- u. Lebens-Versicherungsbank Teutonia in Leipzig

übertragen worden ist, bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Liegnitz, den 3. Oktober 1862. **Die General-Agentur**

der Allgemeinen Renten-, Kapital- und Lebens-Versicherungsbank Teutonia. G. Kerger.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich hiermit zur Vermittelung aller bei der Teutonia zulässigen Versicherungen mit dem Bemerken, daß Statuten und Prospecte bei mir gratis in Empfang genommen werden können, ich auch zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft über gedachte Anstalt bereit bin.

Schmiedeberg, den 6. Oktober 1862. **Moritz Bothe.**

— Firma: Joh. Bothe & Sohn. —

5972. # Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Post.-D. ***BREMEN***, Capt. **C. Meyer**, am Sonnabend, den 11. October.
dto. ***NEWYORK***, Capt. **G. Wenke**, am Sonnabend, den 25. October.
dto. ***HANSA***, Capt. **H. J. von Santen**, am Sonnabend, den 22. November.
dto. ***NEWYORK***, Capt. **G. Wenke**, am Sonnabend, den 20. December.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold.

Güterfracht: **Fünfzehn** Dollars und 15 % Primage für Baumwollenwaaren u. ordinaire Güter und **zwanzig** Dollars und 15 % Primage für andere Waaren pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße, einschließlich der Lichterfracht auf der Weser. Bei Vorausbezahlung beträgt die Fracht 12 und 17 Dollars und 15 % Primage. Unter 3 Dollars und 15 % Primage wird kein Connoissement gezeichnet. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Die Güter werden durch beeidigte Messer gemessen.

Post: Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen“ tragen.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Breslau** Herr Julius Sachs, Carlsstr. 27; in **Berlin** die Herren Constantin Eisenstein, General-Agent, Invalidenstr. 77, A. von Jasmund, Major a. D., Landsbergerstr. 21, H. C. Platzmann, General-Agent, Louisenplatz 7, Wilhelm Treplin, General-Agent, Invalidenstr. 79.

Dampfschifffahrt mit England.

Nach ***London*** jeden Montag u. Donnerstag Morgen.
„ ***Hull*** „ Montag Morgen.

Passage-Preise: Erste Cajüte 12 Thaler. Zweite Cajüte 6 Thaler Gold exclusive Beköstigung. Hin- und Retour-Fahrt: Erste Cajüte 18 Thaler. Zweite Cajüte 9 Thaler Gold exclusive Beköstigung.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1862. **Crüsemann**, Director. **H. Peters**, Procurant.

8619. **Die Gravir-Anstalt**
von
Ernst Dabruck in Liegnitz
empfiehlt sich zur Anfertigung aller Gravir-Arbeiten für Pressungen in Stahl und anderen Metallen, erhaben und in die Tiefe, so wie auch aller in diesem Fache vorkommenden Artikel, als: Wappen und Siegel jeder Art, ferner zur Anfertigung der Stempel für Blumenarbeiter und aller Gravir-Arbeiten für Büchsenmacher u. s. w.
Bestellungen werden prompt und sauber ausgeführt; um geneigte Aufträge bittet
Ernst Dabruck, Graveur.

8438. **Schul-Aspiranten,**
welche sich zur Commissions-Prüfung tüchtig vorbereiten lassen wollen, können noch eintreten. Wo? sagt die Expedition des Boten.

8508. **Wohnungs-Veränderung.**
Den geehrten Damen Hirschbergs und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich von heute ab auf der Langstraße beim Kaufmann Herrn Friebe wohne.
Hirschberg, den 30. September 1862.
C. Handwerker, Damen-Schneidermstr.

8623. **Warnung.**
Wir warnen Jedermann freundlichst, unserem Sohne **Ernst Wilhelm** weder Geld noch Sachen zu leihen, da wir für ihn nicht Zahlung leisten.
Grunau, den 1. Oktober 1862. Ernst Klose und Frau, Haus- u. Ackerbesitzer, in No. 70.

8659 **Franz Schlesinger,**
Uhrmacher in Lähn,
empfiehlt sich zur Anfertigung neuer Uhren und besonders Regulatoren, so wie in dieses Fach schlagender Reparaturen jeder Art. Alle geehrten Aufträge werden gut und billigst ausgeführt und genügende Garantie wird geleistet.

8649. Derjenige, welcher in der Nacht am 5. Oktbr. auf dem Kartoffelfelde betroffen wurde und um sich nicht erwischen zu lassen seine Sachen im Stiche ließ, kann sich melden in No. 10 zu Hartau.

8655. Ich wohne jetzt Salz- und Schulgassenecke vis-à-vis der Telegraphen-Station.
Hebamme **Conrad.**

8705. Unentgeltlich werden angefertigt: Klagen, Gesuche, Inventarien, Briefe 2c. gegen die gesetzlichen Copialien von 2 sgr. 6 pf. pro Bogen von
Hirschberg, den 9. Oktober 1862. Scholtz,
vormal. Kreis-Gerichts-Aktuar, wohnhaft beim Sattlermstr. Hrn. Monse, vis à vis der Heiligen-Geistkirche.

8667. Ehrenerklärung.
Ich habe die beiden hiesigen Fabrikbechler, Emanuel Casper und Albert Kamitz, aus Uebereilung beleidigt. Ich nehme diese Beleidigung hiermit zurück und warne vor Weiterverbreitung derselben. Katharina Ullrich.
Liebau, den 28. September 1862.

7789. **Radicale Heilung**
aller Art Gewächse, als **Blutschwämme, Grützbeutel, Speckgewächse 2c. ohne Operation** beim
Wundarzt **Andres** in Görlitz.

8626. Die Verlegung der **Asphaltröhren** aus der Fabrik der Herren J. Erfurt & Altmann ist mir übertragen worden und übernehme ich die Legung von Leitungen in jeder Dimension zu den billigsten Preisen unter Garantie.
C. Eggeling,
Glockengießer und Spritzenbaumeister.

Verkaufs-Anzeigen.

8441. Mein auf der Liegnitzer Straße sub No. 103 zu Jauer belegenes Haus bin ich Willens zu verkaufen. Kauflustige wollen sich an mich wenden. Otto Richter.

8532. Ich beabsichtige mein in Schweidnitz auf der Langenstraße belegenes Haus, worin seit länger als 100 Jahren eine Pfefferküchlerei schwunghaft betrieben wird, und sich das Vertrauen des Publikums stets zu erfreuen hat, zu verkaufen. Die Bedingungen werden möglichst billig gestellt werden, um einen Abschluß zu erleichtern. Auf portofreie Briefe wird prompte Auskunft ertheilt.
Schweidnitz, den 28. September 1862.
Carl Müller, Pfefferküchler und Hausbesitzer.

8411. **Gasthof-Verkauf.**
Wegen hohen Alters des Besitzers ist in einer Stadt der Ober-Lausitz, in der Nähe der böhmischen Grenze, ein an der Chaussée gelegener frequenter Gasthof unter ganz annehmbaren Bedingungen baldigst zu verkaufen. Darauf reflektirende Käufer wollen sich in portofreien Briefen gefälligst an mich wenden. Mütze in Marklissa.

8625. Das Haus No. 90 nebst Obst- und Grasegarten zu Straupitz ist zu verkaufen und sofort zu beziehen.
Johann Carl Kindler.

8634. **Ein Gasthof,** gut gelegen, mit 9 Zimmern, Kegelbahn, großem Garten und Stallung zu 20 Pferden, worin das Geschäft seit vielen Jahren mit gutem Erfolge betrieben worden, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt in portofreien Briefen C. A. Engler in Sagan.

8664. Die Reststelle Nr. 38 zu Mittel-Stonsdorf ist veränderungshalber, ohne Einmischung eines Dritten, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer.

8704 **Englische Kreis- u. Mühlsägen empfiehlt zu billigen Preisen A. Wallfisch in Warmbrunn.**

8699. Haaröle, Pomaden, Zahn- und Räucherpulver, dito Kerzen, à Loth 1 sgr. bei
F. Hartwig.

8643. Dreißig Ellen gewirktes wollenes **Fußdecken-Zeug,** neu, stehen billig zum Verkauf bei Madame Reich in Warmbrunn, im Hause des Herrn Raupbach.

8668. **Durch persönliche Einkäufe in jetziger Leipziger Messe ist mein**
Tuch-, Schnitt- und Mode-Waaren-Lager
auf das Beste und Vollständigste assortirt und bitte um gütigen Besuch.
Heinrich Naumann in Landeshut.

8517. Meinen geehrten Kunden, sowie hiesiger Stadt und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft durch ein gut sortirtes Lager von fertigen **Kleidungsstücken** jeder Art erweitert habe, und unter Versicherung der möglichst soliden Preise um gütigen Zuspruch bitte. **Ernst Rothe,**
Goldberg, Wolfsstraße. Schneidermeister.

8631. Auf dem Dom. Ober-Schreibersdorf sind zu verkaufen:
2 Pferde,
12 gut gefutterte Ochsen,
500 Schffl. Eß-Kartoffeln.


8690. **Die Hirschberger**
Ofenfabrik

neben der Porzellanfabrik

empfiehlt weiße und bunte **Zimmeröfen**	Blumen-töpfe.	übernimmt das Setzen aller Arten **Oefen.**

A. W. Hirt in Friedeberg a. Q.
empfiehlt sein Lager von Spindel-, Cylinder-, Ancer- und Duplex-Uhren zu den billigsten Preisen.
Wand-Uhren von 1 Rthlr. an.
Sämmtliche Uhren werden bei 2jähriger Garantie verkauft. 8669.

8709. **Glacee-Handschuhe,** verschiedene Sorten und Größen, eigne und gute Arbeit, desgleichen auch die billigsten Preise versichernd; ebenso offerire zum Herbst und Winter meine in allen Farben schönen und guten wildledernen Handschuhe eigner Fabrik und die in größter Auswahl angekommenen Buckskin-, Düffel- u. Woll-Handschuhe zu den billigsten Preisen; desgleichen die besten empfehlenswerthen Gummischuhe.
Hirschberg. **Ludw. Gutmann,**
Langgasse **134** Handschuhmacher u. geprüft. chir. Bandagist.

8714. Vier vollständig eingerichtete Essigbilder bester Construction stehen veränderungshalber billig zum Verkauf. Nachweis in der Expd. d. B.

8663. Dom. Pilgramsdorf per Goldberg bietet eine Anzahl bereits geschnittener Ferkel zum Verkauf.

8700 Ein gußeiserner Ofen ist zu verkaufen.
Hirschberg. F. Hartwig.

8717. **Prima Solaröl** und **Photogen** empfiehlt zu ermäßigten Preisen F. Gutmann in Warmbrunn.

8681. **Neue schottische Vollheringe,**
die $1/16$ Tonne $1\frac{1}{6}$ rtl., im Ganzen billiger;
frische geraucherte Heringe, fette,
jeden Mittwoch und Sonnabend, à Stück 1 sgr.,
bei T. H. Schmidt in Herischdorf.

8545. Stangen aller Sortimente sind auf Bestellung auf den Dominien Meffersdorf und Schwerta stets zu haben.

5000 gute alte Dachziegeln verkauft R. Böhm im schw. Roß.

8628. **Große Auswahl von eisernen Koch-, Heitz- und Etagenöfen.**
Wasserwannen, Ofentöpfe, Platten, Röhre, alle Gattungen **Ofenthüren** empfehle ich zu bekannten billigen Preisen.
A. Wallfisch in Warmbrunn.

8630. **Zur Beachtung!**
Auf der consol. Abendröthe-Grube zu Kohlau bei Gottesberg (bekannt unter dem Namen „die Stöcke") werden bis auf Weiteres verkauft:

a) die Tonne Stückkohlen mit	. . . .	18 sgr.	—	pf.
b) " " Würfelkohlen mit	. . . .	13 "	6	"
c) " " Nußkohlen (kleine Würfel) mit		10 "	—	"
d) " " kleine Kohle (ausgerettert) mit		7 "	—	"
u e) " " kleine Kohle (wie solche aus der Grube gefördert werden)		9 "	—	"

ad d. sind besonders für Schmiede und Kalköfen zu empfehlen.
Auch sind von jetzt an Stückkohlen und Würfel jederzeit zu haben. Neu-Weisstein im Oktober 1862.
Die Verwaltung der consol. Abendröthe-Grube.

8336 **Rudolph Conrad in Rudelstadt**
empfiehlt: Stahl, Reifen- und Schlossereisen, Bandeisen, Blech, Wasserwannen, Ofentöpfe, eiserne Oefen, Ofenthüren, Draht, emaillirtes und rohes Kochgeschirr zu Hüttenpreisen; gewalztes Eisen zu Ofenplatten pro Pfund $1\frac{3}{4}$ Sgr., Falz-Platten, Roste, Roststäbe pro Pfund 1 Sgr., Drahtnägel pro Pfund $2\frac{1}{2}$ bis 3 Sgr.

Damen=Mäntel, Bournusse und

8622.

Jacken,

neueste Façons, sind in **bester Auswahl** eingetroffen, und empfehle ich solche von **nur guten und soliden Stoffen** unter Zusicherung der **billigsten Preise.**

D. Wiener.

Hirschberg. Ring, Butterlaube Nr. 39.

Mein Damen=Mäntel=Lager

ist von meinem **Herren=Garderoben=Magazin** getrennt und von mir nach der ersten Etage desselben Hauses verlegt.

8715. Hiermit meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß die Leipziger Meßwaaren angekommen und empfehle dieselben zur geneigten Abnahme. Friedeberg a. Q. **J. E. Petzold.**

8660.

Avis!

Hiermit erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich neben meinem

Modewaaren=,

Damen=Mäntel=, Burnuß= und Jacken=Lager

auch einen **Tuch= und Buckskin=Ausschnitt**

beigelegt habe.

Durch persönliche, äußerst vortheilhafte Einkäufe in Leipzig und Berlin ist mein sämmtliches

Lager

auf das Vollständigste assortirt, und werde ich bestrebt sein, das mir früher in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen **Unternehmen** durch streng reelle Bedienung zu erhalten.

S. Münzer.

Hirschberg, im October 1862. Lichte Burgstraße Nr. 107.

8661. **Draht=Korpusse**

in Schaufenster und Läden der Damen=Garderoben=Handlungen empfiehlt billigst

Jauer. J. Martin. Drahtwaaren= u. Schirmfabrikant. Bestellungen werden pünktlich ausgeführt.

8530. Auf dem Dom. Ob.=Wiesenthal bei Lähn stehen 8 große, schöne Eschen zum Verkauf. Kauflustige können sich daselbst melden. Ebendaselbst sind 20 Schock eichnes Laubholz zu verkaufen.

8624. Ein sehr großes fettes **Schwein** steht zum sofortigen Verkauf beim Siebmachermeister F. Rutsch in Lähn.

8685. Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß die für den Herbst und Winter erschienenen deutschen, französischen und englischen Neuheiten in

Kleiderstoffen, Tüchern, Möbelzeugen, Gardinen, Tischdecken, Teppichen 2c.,

vollständig eingetroffen sind und empfehle ich dieselben bei reichhaltigster Auswahl zu recht soliden Preisen.

Damen-Mäntel und Jacken

in neuen, schönen Façons, von guten Stoffen gearbeitet, sind vielfältig am Lager.

Hugo Guttmann,
innere Schildauer Straße, im Hause des Herrn Kosche.

Für Herren bietet mein Lager eine nette Auswahl von **Westenstoffen, Hals- u. Taschentüchern, Shlipsen,** fertiger **Wäsche, Reisedecken 2c.**

8706. Die neusten **Herbst-** und **Wintermützen** sind in größter Auswahl angekommen und empfiehlt **billigst**

Hirschberg, Schildauer-Straße. **Max Wygodzinski.**

8357. **Großer Ausverkauf.**

Durch billige und große Einkäufe von **Meßwaaren** bin ich noch im Stande bei dem jetzt st steigenden Aufschlage baumwollener Waaren dieselben noch auf das Billigste zu verkaufen, und kann dahe ein jeder bei mir noch vortheilhafte und billige Einkäufe machen. Mein Lager besteht in den allerneueste baumwollenen und schafwollenen **Kleiderstoffen,** wie auch in Herbst- und Wintersachen, nehmlich: **Shales Doubletücher, Unterjacken, Hauben, Strümpfe und Buckskin-Handschuh.** Auch halt ich einfarbige und bunte Filzschuhe zum Verkauf.

Friedeberg a. Q. im Oktober 1862. **J. Hartig.**

8187. **Harlemer Blumenzwiebeln**

offerirt billigstens und **versendet dieselben portofrei**

die Saamenhandlung **Georg Streit in Gr.-Glogau.**

Kunstgärtner und Personen, welche die Verbreitung von Catalogen übernehmen wollen, erhalten ansehnlichen Rabatt.

8686.

Von Leipzig und Berlin

zurückgekehrt, beehre ich mich den Empfang der dort **persönlich** eingekauften

Mode-Waaren für Damen und Herren

ergebenst anzuzeigen.

Außer den neuesten Stoffen in **Seide, Wolle, Halbseide** 2c. ist es mir gelungen bedeutende **Parthie-Einkäufe** zu machen, die mich in den Stand setzen, gute und besonders reelle Stoffe, trotz des hohen Aufschlages, zu sehr billigen Preisen abgeben zu können, so namentlich eine Auswahl recht **dauerhafter** und geschmackvoller

Ripse & Crêpes à 4 sgr.,

Mäntel, Bournusse, Paletots und Jacken

in den **neuesten** und **kleidendsten Façons**.

Hirschberg, den 9. Oktober 1862.

Moritz E. Cohn jun. **Langgasse.**

8621.

D. Wiener's

Herren-Garderobe- und Mode-Magazin,

Ring, Butterlaube No. 39,

empfiehlt zur Herbst- und Winter-Saison ein wohlassortirtes Lager

fertiger Herren-Anzüge,

so wie eine bedeutende Auswahl der neuesten

Rock-, Beinkleider- und Westenstoffe

einer gütigen Beachtung.

Bestellungen werden, vermöge genügend vorhandener Arbeitskräfte, aufs Schnellste und Sauberste und genau nach Wunsch und Angabe ausgeführt.

D. Wiener,

Hirschberg. Ring, Butterlaube No. 39.

8654. **Parafinkerzen**
empfiehlt Robert Friebe.

8653. Eine Schroot-Mühle, 6 Beete Runkelrüben, 2 Pferde-Geschirre, 3 Sattel mit Zäumen und ein Flügel-Instrument verkauft billig der Böttcher Neumann.

8676. Fünfzig Stück weidefette Schöpse und Muttern sind zum Verkauf beim Gasthofbesitzer Gläser in Alt-Schönau.

8629. **Bettfedern! Bettfedern!**
werden billig verkauft bei **A. Wallfisch** in Warmbrunn.

Kauf-Gesuche.

8702. Große Eß-Kartoffeln sucht zu kaufen der Bäcker Wehrsig.

8362. Frische, gelind gesalzene **Butter** in Kübeln kauft **Robert Ertner** in Warmbrunn, vis-à-vis dem Schloß.

Ich kaufe stets zu jeder Zeit guten abgerösteten Stängel-Flachs in großen und kleinen Posten, sowie gut und rein gearbeiteten Flachs und zahle die allerhöchsten Preise. **Fischer,**
8583. Flachshändler in Maiwaldau.

8440. **Eichnäpfel** kauft und zahlt für den alten Scheffel 16 Sgr. Färber Seidel in Bolkenhain.

Zu vermiethen.

8645. Der erste Stock in meinem Hause, innere Schildauer Straße, ist nebst dem nöthigen Beigelaß, auch einem offenen Laden, zu vermiethen.
Hirschberg. S. G. Wehrsig.

8687. Ein Quartier, bestehend aus vier Stuben, nebst Kabinet und sonst nöthigem Gelaß, ist baldigst zu vermiethen. Nachweis in der Expedition des Boten.

8666. Der 2. Stock mit und ohne Meubles ist nebst Zubehör zu vermiethen und zum Januar 1863 zu beziehen äußere Schildauerstraße No. 517.

8711. Schildauerstraße Nr. 90 ist der zweite Stock an einen ruhigen Miether zu vergeben.

8716. Eine kleine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Boden nebst Gärtchen, so wie ein Pferdestall und Wagengelaß, ist vom 1. Januar 1863 zu vermiethen.
Nachweis in der Expedition des Boten.

Personen finden Unterkommen.

8418. Ein **Vogt** wird auf dem Dominio Schwerta zum 1. Januar 1863 gesucht.

8544. **Einen zuverläßigen Brenner sucht das Dominium Meffersdorf.**

8201. 6 Pferdeknechte, 6 Arbeitsknechte, 9 Oechsner, 7 Mägde finden in Sachsen und in hiesiger Gegend Stellen durch
Wilhelm Illgen. Lauban, Brüdergasse No. 64.

8678. Ein rechtschaffener, tüchtiger Gartengehilfe findet dauernde Winterarbeit beim Kunstgärtner Bänsch zu Kallendorf bei Saarau, Kreis Schweidnitz.

8549. Ein mit guten Zeugnissen versehener, umsichtiger Großknecht, Wächter und Ochsenknecht finden Unterkommen auf dem Dom. Siebeneichen, Kr. Löwenberg.

8627. Es sucht einen Laufburschen, womöglich vom Lande, **J. D. Cohn** neben dem deutschen Hause.

8662. **Arbeiter-Gesuch.**
Auf dem Dominium Krausendorf, Kreis Landeshut, finden zum Neujahr 1863 vier junge, kräftige, verheirathete Männer, bei freier Wohnung, ein Unterkommen. Näheres beim Wirthschafts-Amt daselbst.

8708. Einige fleißige und ordentliche junge Mädchen finden noch dauernde Beschäftigung im Handschuhnähen bei
Hirschberg. Ludw. Gutmann.

8514 **12—15 Arbeiterinnen**
finden lohnende und dauernde Beschäftigung in der Papierfabrik zu
Jannowitz bei Kupferberg.

Personen suchen Unterkommen.

8680. Ein Maschinenmeister, in Holz- und Eisenarbeit erfahren, der auch jede Reparatur an Maschinen machen kann, sucht ein Unterkommen. Nachweis in der Expd. des Boten.

Lehrlingsgesuche.

8399. Ein Knabe aus achtbarer Familie, mit den **nöthigen Schulkenntnissen versehen,** welcher Lust hat die Handlung zu erlernen, wird als Lehrling gesucht. Näheres durch **G. Roehr's seel. Erben** in Schmiedeberg.

8282. **Ein Lehrling**
mit guten Elementar-Kenntnissen versehen, welcher sich als Baugehilfe ausbilden will, findet ein sofortiges Unterkommen beim
Maurer- und Zimmermeister Jerschke in Lähn.

Gefunden.

8633. Ein junger, schwarzbrauner Hund hat sich zu mir gefunden; der Eigenthümer kann selben gegen Erstattung der Kosten abholen bei C. Exner in Steinseiffen No. 45.

Am 1sten d. M. hat sich auf der Straße von Reichenbach nahe bei Schweidnitz ein röthlicher Affenpinscher zu mir gefunden. Derselbe kann binnen **8 Tagen** gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten bei mir abgeholt werden.
Rudelstadt, den 8. Oktober 1862.
8671. **Friese,** Gasthofbesitzer.

Verloren.

8713. Verloren wurden Mittwoch Abend den 8. d. M. auf dem Platze vor dem langen Hause ein goldener Ring gez. E. S und ein silberner Reif. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselben gegen angemessene Belohnung in der Expd. des Boten abzugeben

8721. Ein vergoldetes silbernes Armband mit Rosette ist am Abend d. 8. Octbr. vom Langgassengraben aus bis zur Erfurtschen Papierfabrik verloren worden. Finder wolle dasselbe gegen ein gutes Douceur bei der Frau Wildpret-händler Rindfleisch abgeben.

8707. **Abhanden gekommen**
ist auf der Jagd ein schwarzer Dachshund, demselben ist auf einer Seite ein E in die Haare geschnitten, und erhält der Wiederbringer eine gute Belohnung bei
Friedrich Erfurt in Straupitz.
Vor Ankauf wird gewarnt.

8673. **Einen Thaler Belohnung**
sichere ich Demjenigen zu, welcher mir zur Wiedererlangung meines Hundes verhilft, der mir am Morgen des 4. d. M. aus meinem Gehöfte abhanden gekommen ist. Derselbe war in Gestalt eines Vorstehhundes, von rothgelber Farbe, mit langer Ruthe, weisser Kehle, weissen Vorderfüßen, hat an den Hinterfüßen sogenannte Wolfsklauen, trug einen ledernen Gürtel mit Messingring, hört auf den Namen Paris und ist zum Ziehen abgerichtet. A. Kammler, Schuhmachermstr.
Blumenau, den 7. Oktober 1862.

8668. **Gestohlen.**
Am 8. d. Mts. wurde mir eine eingehäusige silberne Taschenuhr aus meiner Stube entwendet. Dieselbe hat folgende Kennzeichen: kleines Klobengehänge, auf dem Zifferblatte die Inschrift „Brequet aus Paris", am Gewerke ist die Spindeltafel 2 Mal durchgebrochen und das Gehäuse am Kloben inwendig ein wenig gelöthet, sonst flach. Wer mir zu derselben verhilft, erhält eine angemessene Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Gottlieb Wagenknecht in Friedeberg a. Q.

8632. In der Nacht vom 14. zum 15. September 1862 sind dem Königlichen Kommerzienrath, Fabrikbesitzer Weigert hier mittelst gewaltsamen Einbruchs aus einem Fabriksaal von 5 Stühlen 84 Ellen Crêpe und 128 Ellen Grenadine in 5 verschiedenen Mustern, welche hier zur Einsicht bereit liegen, entwendet worden. Für Ermittelung des Thäters wird hierdurch eine Belohnung von 5 Thlrn. ausgesetzt.

8646. **20 rtl. Belohnung**
demjenigen, der mir zur Wiedererlangung der mir vom 4ten d. M. Abends bis 6. d. M. früh entwendeten 220 rtl. in Kassenscheinen oder zur Ermittelung des Diebes dergestalt behülflich ist, daß die Bestrafung erfolgen kann.
Marklissa, den 7. October 1862.
Hermann Brode, Nagelschmiedemstr.

Geldverkehr.

8710. **30,000** u. **9000 Thlr.** im Ganzen oder größeren Raten und **2500, 2000 Thlr.** und mehrere kleinere Posten werden auf größere Ländereien zu 5, auch nach Umständen zu 4½ % Zinsen, zur Verleihung zu Weihnachten d. J. nachgewiesen durch
den Commissionair C. Härtel zu Hirschberg.

8670. **300 rthl.** Kapital sind gegen pupillarische Sicherheit sofort zu verleihen durch den Kommiss. Schröter zu Kupferberg.

Einladungen.

8689. Sonntag den 12. Abends 6½ Uhr **„Tanz-Kränzchen"** in den **Drei Kronen.** Der Vorstand.

8683. Sonntag d. 12. Okt. ladet zu einem Schieben um eine elegante Nippuhr freundlichst ein R. Böhm im schw. Roß.

8701. Sonnabend den 11ten c. zu gesottenen Karpfen, Hecht, Kaldaunen u. s. w., so wie zu humoristisch-musikalischer Abendunterhaltung ladet ergebenst ein Hornig i. Kronprinz.

8657. **Einladung.**
Montag den 13. Oktober ladet zu einem gesellschaftlichen Abendbrod mit Tanzmusik verbunden, wobei Kuchen und verschiedene Speisen verabreicht werden, ganz ergebenst ein: Otto im Kynast.

8691. Sonntag den 12. October ladet zur Nach-Kirmes auf den Scholzenberg ergebenst ein Julius Maiwald.

8647. **Zur Kirmes**
ladet Sonntag d. 12. u. Montag d. 13. d. M. zur Nachkirmes auf den Weihrichsberg freundlichst ein. A. Fischer.

8675. Auf Mittwoch den 15ten und Sonntag den 19ten ladet zur Kirmes freundlichst und ergebenst ein
W. Körner.
Stonsdorf, den 9ten Oktober 1862.

8656. **Zur Kirmes**
Donnerstag den 16ten und Sonntag den 19. Oktober ladet freundlichst ein: Schöps in Stonsdorf.

8693. **Einladung.**
Sonntag den 12. d. M. ladet zur Kirmes ergebenst ein. Für frische Kuchen, kalte und warme Speisen, so wie gutes Getränk wird bestens sorgen Julius Schorske.
Stonsdorf, den 12. Oktober 1862.

Zur Kirmes nach Mittel-Zillerthal

auf Sonntag den 12ten und Donnerstag den 16. Oktbr. ladet freundlichst ein **Oblasser,**
8688. Tyroler Gastwirth.

8696. Zur Kirmes Mittwoch den 15ten und Sonntag den 19. Oktober ladet in die „Brauerei" nach Maiwaldau freundlichst ein R. Schnabel, Brauermeister.

8698. Künftige Woche ladet Unterzeichneter zur **Kirmes** nach Maiwaldau mit dem Bemerken freundlichst ein, daß Sonntag den 12ten, Donnerstag den 16ten und Sonntag den 19ten Tanzmusik stattfindet; für frische Kuchen, Entenbraten und andere Speisen wird täglich bestens gesorgt sein. Tschörtner.

8695. Sonntag d. 12. u. Sonntag d. 19. d. ladet zur Kirmes nach Maiwaldau freundlichst ein Ernst Kirchner.

Tietze's Gasthof in Hermsdorf u. K.

Sonntag den 12. October c. im neu restaurirten Lokale
8703. **Concert und Tanz.**

8719. Zur Kirmes in Alt-Kemnitz, den 12. und 13. Oktbr. Tanzmusik und Lagenschieben um fettes Schweinefleisch in der Brauerei daselbst. Wießner.

8697. Auf Sonntag den 12ten, Donnerstag den 16ten und Sonntag den 19ten lade ich zur **Kirmes** und **Tanzmusik** freundlichst ein. Sturm in Maiwaldau.

Zur Kirmes im Gasthof zum Stollen.

Auf Sonnabend den 11. Oktober Nachmittags frische Kesselwurst und Wellfleisch;

Sonntag den 12ten Kirmes und Mittwoch den 15ten zur Bürger-Kirmes ladet Unterzeichneter ganz ergebenst ein. Für schmackhafte Speisen, besonders guten Rehbraten, Entenbraten und gesottene Karpfen, so wie für andere gute Speisen und Getränke und für frischen hausbacknen Kuchen wird bestens gesorgt sein; zu einem zeitlichen und zahlreichen Besuch um 5 Uhr wird freundlichst ersucht. 8580.

Die Musik wird von der Warmbrunner Kapelle ausgeführt.

Schmiedeberg. F. Reinhold, Gasthofbesitzer.

Zur Kirmes auf die Bibersteine ladet auf Sonntag den 12. Oktober Unterzeichneter ganz ergebenst ein. Für frische Kuchen, gute Musik und alles Uebrige wird bestens gesorgt sein.

8684. **Ullrich.**

8652. **Zur Kirmes**

ladet auf künftigen Sonntag, als den 12ten, und Mittwoch den 15. Oktober ergebenst ein

Gottlieb Exner,
Gastwirth zur Schneekoppe in Krummhübel.

8644. **Zur Kirmes**

auf Sonntag den 12ten und Montag den 13. October ladet nach Kunzendorf a. k. B. Unterzeichneter ergebenst ein

E. Stammnitz, Kretschambesitzer.

8636. Zum Kirmesball und Entenbraten auf Donnerstag den 16. Oktober ladet ergebenst ein

Wernersdorf b. Landeshut. Schmidt im Zollkretscham.

8674. Zum **Kirmes-Ball** auf Dienstag den 14. d. M. ladet Unterzeichneter ergebenst ein; für gute Speisen und Getränke wird bestens Sorge tragen **Berger,**
Nieder-Baumgarten, d. 8. Oktbr. 1862. Gastwirth.

8667. **Zur Kirmes**

Donnerstag den 16. und Sonntag den 19. Octbr. lade ich hiermit ganz ergebenst ein; für frischen Kuchen, gute Getränke und Speisen wird bestens Sorge tragen

Flinsberg. Karl Schubert, Schankwirth.

8425. Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, so wie allen respectiven Reisenden erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich den hierorts gelegenen

„Gasthof zum schwarzen Adler"

käuflich übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nach allen Richtungen den Wünschen meiner werthen Gäste aufs Pünktlichste nachzukommen. Indem ich ein geehrtes Publikum um recht zahlreichen Besuch bitte, empfehle ich mich zu dessen geneigtem Wohlwollen.

Liebau in Schlesien. **August Kiefer,** Gasthofbesitzer.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 9. Oktober 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	4	—	2	26	—	2	5	—	1	9	—	—	25	—
Mittler	2	29	—	2	21	—	2	1	—	1	6	—	—	24	—
Niedrigster	2	24	—	2	18	—	1	27	—	1	4	—	—	23	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 1 sgr.

Schönau, den 8. Oktober 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	29	—	2	24	—	2	2	—	1	10	—	—	25	6
Mittler	2	24	—	2	20	—	2	—	—	1	9	—	—	25	—
Niedrigster	2	20	—	2	15	—	1	28	—	1	8	—	—	24	—

Butter, das Pfund: 7 sgr. 6 pf. — 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr. — pf.

Breslau, den 8. Oktober 1862.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart $15\frac{1}{2}$ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 8. Oktober 1862.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	$95\frac{1}{4}$	G.
Louisd'or	$109\frac{1}{2}$	G.
Oesterr. Bank-Noten	—	—
Oesterr. Währg.	$81\frac{2}{3}$	Br.
Freiw. St.-Anl. $4\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
$4\frac{1}{2}$ pCt. Preuß. Staats-Anleihen	$102\frac{1}{2}$	G.
Preuß. Anl. v. 1859 5 pCt.	$108\frac{3}{4}$	Br.
Präm.-Anl. 1855 $3\frac{1}{2}$ pCt.	$128\frac{1}{2}$	Br.
Staats-Schuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$91\frac{1}{2}$	Br.
Posener Pfandbr. 4 pCt.	104	G.
Schles. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$95\frac{1}{4}$	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	$102\frac{1}{12}$	Br.
dito Rustical 4 pCt.	$102\frac{1}{12}$	Br.
dito dito Lit. C. 4 pCt.	$101\frac{1}{12}$	G.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	102	Br.
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	101	Br.
Oesterr. Nat.-Anl. 5 pCt.	$68\frac{1}{2}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger 4 pCt.	$138\frac{1}{4}$	Br.
Neisse-Brieger 4 pCt.	85	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C. $3\frac{1}{2}$	$173\frac{1}{2}$	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$	$154\frac{1}{4}$	Br.
Cosel-Oderb. 4 pCt.	$59\frac{1}{2}$	G.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S.	$151\frac{7}{8}$	Br.
dito 2 Mon.	$150\frac{2}{3}$	bz
London k. S.	—	—
dito 3 M.	$6.21\frac{1}{2}$	bz
Wien in Währg. 2 M.	—	—
Berlin k. S.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.